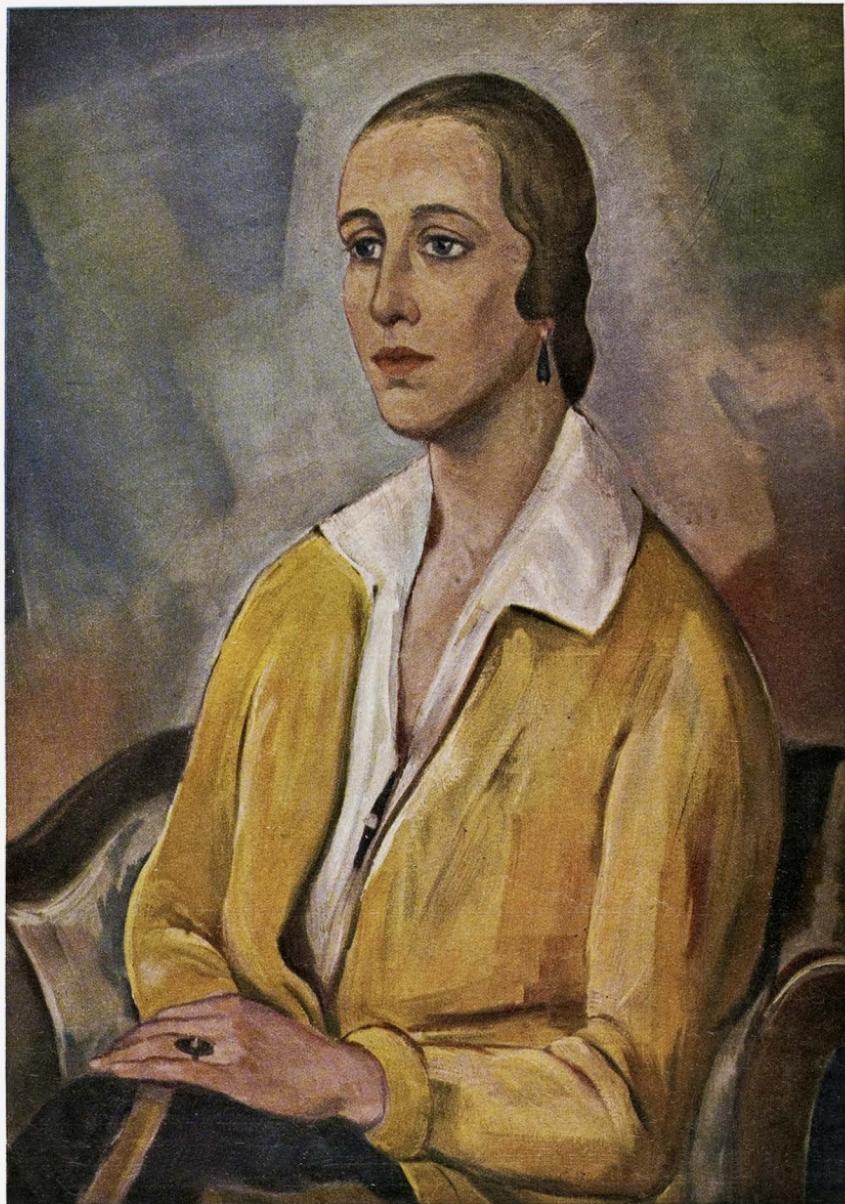


J U G E N D

Preis 90 Pfennig

München, 1925 Nr. 29



H. Hensel

Preis 1.- Mk.



Zuckooch-Creme, das unvergleichliche Schönheitsmittel: à 45, 65 u. 90 Pf. · Zuckooch - Creme - Liliennmilch - Seife: à 75 Pf.

Zuckooch

Toilette - Creme -
Seife

die Seife für Jugend und Schönheit

à 75 Pf.

Zuckooch - Creme - Bade - Seife für feinnervige Frauen: à 75 Pf. · Zuckooch - Lecithin - Rasierseife: à 60 u. 90 Pf.

Bad Kissingen das Weltbad

Staatliches Kurhaushotel
gegenüber dem Kurgarten

Einziges Haus mit Mineralbädern in den Etagen

Hotel Russischer Hof
gegenüber dem Kurgarten

Seit 1. Jan. 1925 unter gleicher Verwaltung mit dem Staatl. Kurhaushotel. Mit allem neuzeitlichen Komfort ausgestattet. 120 Zimmer, wovon ein großer Teil mit Badezimmer.

b. Magen- u. Darmstörungen, Pfortader-, Leber- u. Hämorrhoidalstauungen, bei Erkrankungen des Herzens u. der Blutgefäße, der Nerven u. des Stoffwechsels, bei Sterilität, Erkrankungen der Beckenorgane der Frauen, Rheumatismus, Gicht
Kurprospekt durch den Kurverein Bad Kissingen

Versand des weltberühmten Rakoczy, Luitpoldstrudel, Maxbrunnen, Kissinger Bitterwasser
Die Kissinger Brunnen sind im Mineralwasserhandel überall erhältlich. Ausführ. Brunnenschrift durch Verwaltung der staatl. Mineralbäder Kissingen

J U G E N D

30. JAHRGANG

1925 NR. 29

Vorüber

Die Stunde trägt uns fort und fort,
Wir sind der dunkle Fluss.
Das Ufer blüht, das Ufer dorrt,
Doch hält kein süßes Zauberwort
Dies Herz, das immer weiter muss.

Da waren Frauen rein und gut,
Doch fielen wir von Kuß zu Kuß,
Nur Wellen, traumhaft hergespült,
Emporgerauscht, hinabgewöhlt,
Wir sind der dunkle Fluss.

Da waren Tage hart und scharf.
Hinbrauscht uns das Leben warf
In seine tolle Klippenstür,
Es riß uns tief in Wahn und Mord
Und hielt kein Zauberwort.

Wir ziehn vorbei wie Wellen grau,
Das Ufer blüht, das Ufer dorrt,
Vorüberwallen Freund und Frau...
Und Trauer wie Genuß
War nur ein jährer Schwall im Blut...
O, Herz, das weiter muss...

Eugen Roth

Morgenfeier

O, wie so tief mir die Seele erbebt,
Schau ich dein Haupt, meine funkelnde Schale,
Wie es im Morgenstrahle
Sich aus den dämmrunden Kissen hebt.

Eng deinem Leibe geschmiegt
— Rankender Ephu der Eiche —
Lauf ich, wie immer der gleiche
Seufzer dem Herzen entfliegt.

O, wie so süß nach der Schwüle der Nacht
Läßt mich lebendiger Tau deines Mundes,
Selig des neuen Bundes
Träumen wir, während der Tag erwacht.

Elsfriede Leonore Seibel

Gelbe Rosen

Heilige Hostien
Und Weine aus goldenen Kelchen,
Sie würden tiefer mich wohl kaum erregen,
Als dieser Strauß von gelben, zarten Rosen..

Sie träumen vor sich hin, der dunklen
Nacht entgegen,
Die ihre Düfte wunderbar entfacht.

In einem Kelch aus dünngeponnenem Glas,
Der Regenbogenfarben irrtet,
Sieht ihn in königlicher Majestät,
Ihr gelben Rosen.

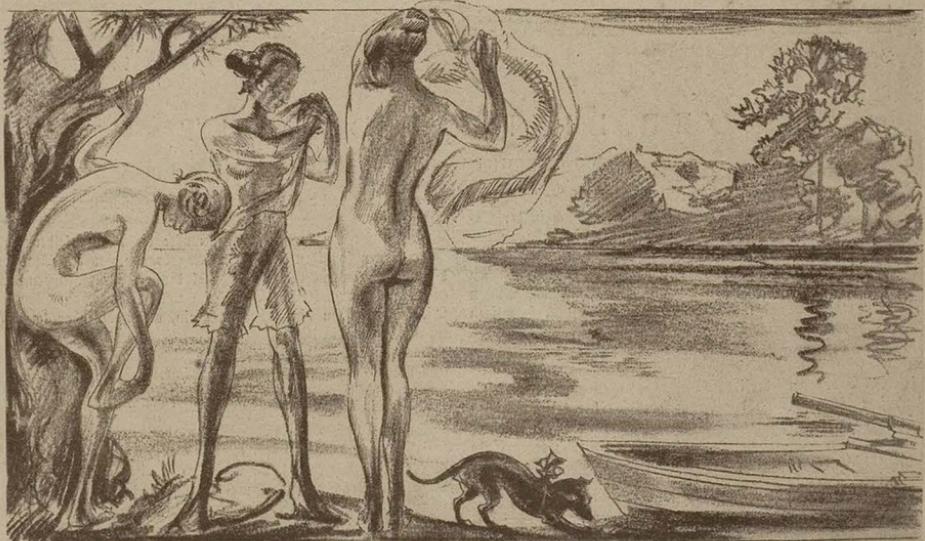
Und auf dem Grunde eines Silberspiegels,
— Er bläkt euch an, aus einem fernen
Saal —
Ruh euer Bild.

Welch Sinnverwirrend Spiel zuckt in den
Farben —
Das frankhaft matte Gelb
Auf dem kristall'nen Schweigen dieses
Spiegels,
Es wird Musik mir, die mich schwer
berauscht.

Und lange noch, nachdem ihr schon gestorben,
Ihr gelben Rosen,
Blickt ich zu ihm, der all mein Sehnen
kennt.

Und ewig mir, in seiner Tiefe blüht,
Der Duftbauch eurer Seelen.
— Gelbe Rosen. —

M. J. M. Tempeltey



Heiße Stunde

Lithographie von Otto Weigel



Im Bienwald

Max Slevogt

DER BIENWALD FÄLLT

von JOACHIM ZIMMERMANN

Wer kennt ihn im rechtsrheinischen Deutschland? Wer kennt auch nur den Namen dieser tiefen Waldseinsamkeit, die sich in der südöstlichen Ecke der bayerischen Pfalz vom Rhein bis nahe an den Wasgau erstreckt? Nicht einmal der große Brochhaus erwähnt ihn. Und doch ist er nicht nur eine der ausgedehntesten Waldblächen Deutschlands: der Bienwald birgt auch in seinen Kiefern, Buchen und Eichen wahre Wunderwerke der Natur. Aus dem sumpfigen Schwemmland des Rheins schülen die Stämme sängernde mit gewaltiger Schnellkraft empor und erreichen eine Höhe und Stärke, wie man sie in dieser Vereinigung wohl in keinem anderen Forst des kultivierten Europas wiederfindet.

Und jetzt fällt er. Von den Franzosen, die über den staatlichen Forst verfügen, zum Schlagabverkauf, hatte im Sommer 1924, zuerst unbemerkt, seine Verwüstung begonnen. Als mich gegen Ende des Jahres ein kurzer Besuch zu den Pfälzer Freunden führte, war bereits ein Teil gerade der herrlichsten dieser Naturwunder niedergefegt.

Die Pfälzer Patrioten, diese vorbildlichen Patrioten, die ihre Heimat während der letzten Jahre mit so bewundernswerter zäher Geduld verteidigt und dem großen deutschen Vaterlande erhalten

haben, waren voller Grimm und Entrüstung über das Schicksal des Bienwaldes.

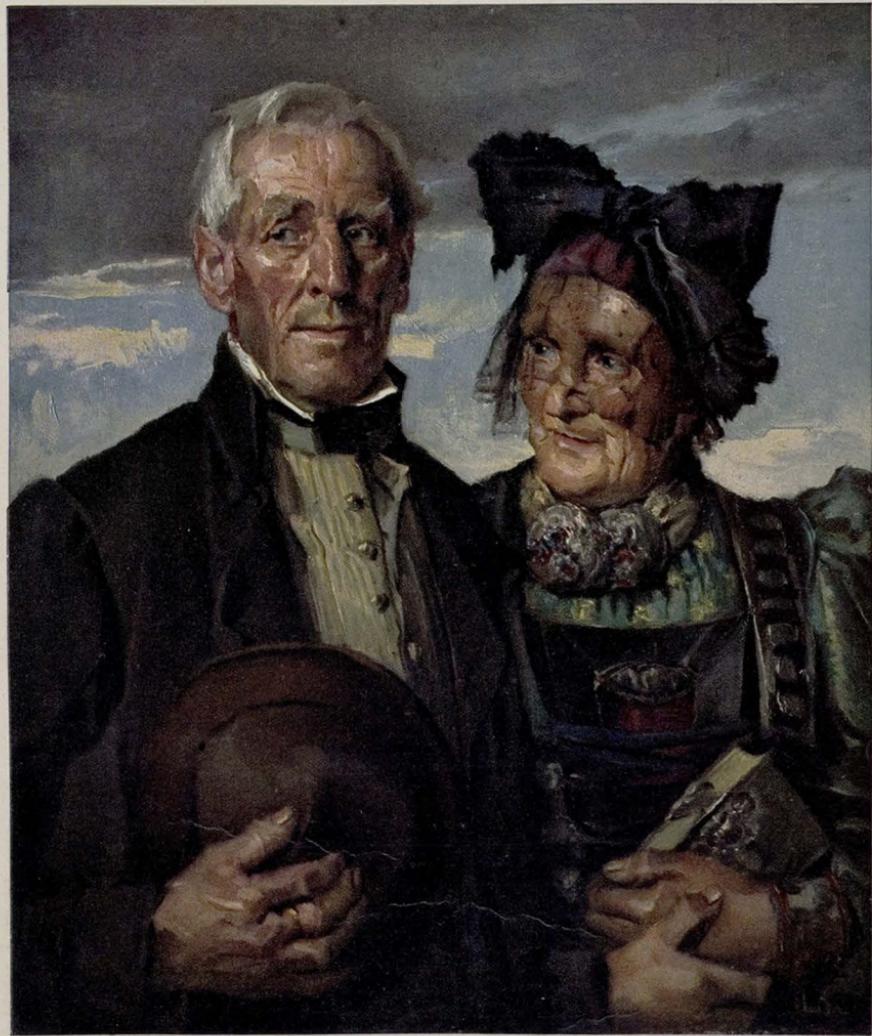
Ich musste ihn kennen lernen, musste die „Leichenfelder“ sehen. In einem sonnigen Dezembermittag brachte uns das Auto durch die frisch umgegrabenen Nebenhügel des gärtlichen Klingenmünster und durch das malerische Billigheim nach Schaidt, am Rande des Bienwaldes. Von hier fuhren wir ein, auf unabsehbar langen geraden Straßen in den Wald. Zuerst zwischen Kiefern, die sich überboten in ihrer ragenden Höhe, deren Kronen sich hier und dort leicht und durchlässig vom klaren Winterhimmel abzeichnen. Und dann begannen die Eichen. Die Gewaltigen dieser Gewaltigen tragen seit langem schon ihre Namen. Zuerst kam die „Prinzregenteneiche“. Man verlor den Maßstab. Man glaubte aus der Ferne nicht, daß beinahe drei Mann dazu gehörten, ihren Stamm zu umspannen. Die überragenden, stärkste von allen aber ist der „Kaiser“. Ohne Mäkel, grab empor, streift sich der ungeheure Stamm an die 22 Meter, und erst in einer Höhe, wo die Wipfel der in respektvoller Ferne gedrangten Nachbarbäume endigen, wölbt sich die gigantische, mit ihren ebenmäßigen Ästen weit ausgreifende Krone über einem freien Kreis. Ergriffen von solcher Kraftgestalt hat vor Jahresfrist der Wahl-

pfälzer Max Slevogt ein schmerzlich bedeutungsvolles Blatt lithographiert, dem er die Worte Heines zu Grunde legte: „Ich hatte einst ein schönes Vaterland“.

Von hier aus ging es zur „Kaiserin“. Bereits gefällt, hingestreckt auf dem sumpfigen Boden lag der gerade Stamm, der allein, wie man uns sagte, 16 Festmeter enthielt. Die Schnittfläche des, wie mit vorhinstillischen Polypenarmen verworzelten Stubbens war angekohlt. Auch hier hatte Slevogt – kurz zuvor – ein Werk geschaffen, ein Gemälde von höchster Qualität. Um so bewundernswerter in seinem malerischen Reiz, da er, diesmal doch vom Gegen-

ständlichen bestimmt, die Riesenhaftigkeit des Stammes darstellen wollte. Es ist eine Landschaft, die, mit der Flammenfarbe unter dem Kessel und dem Braunerot des Laubes, Herbst- und Waldesluft atmet – voller Jägerromantik.

Der kurze Dezembertag ging zu Ende. Der Rückweg führt uns durch die einzige menschliche Siedlung in dieser Waldesöde: das Dorfchen Büchelberg mit seinen hübschen Mädchen, die Heimat der Waldbauer und – wenigstens ehemals – des Wildschuken. Und dann weiter durch den dunkelnden Forst, aus dessen Grund sich die Nebel hoben. Nie hätte ein Unkundiger aus diesem sich immer wieder



Hessische Bauern

Hans Best

in rechten Winkeln kreuzenden Weges herausgefunden. Man sprach von den exibierten grausamen Kämpfen der Forstbeamten mit Schmugglern und Wilddieben, deren Schauplatz der Viennwald bis in die neuere Zeit war, wobei wohl der Forster, der lebendig den füßen Freibeutern in die Hände fiel, aufgehängt oder gar mit dem Kopf in einen Ameisenhaufen gebunden wurde.

Es war Nacht geworden. Noch immer hatte das schnellfahrende Auto das Ende des Waldes nicht erreicht. Bei einer anderen Gelegenheit hätte ich den Verdacht gehabt, daß meine Pfälzer Freunde, denen der Schalk ganz bedenklich im Munde sitzt, um dem Nord-

deutschen zu imponieren, uns im Kreise durch die Nacht führen. Aber heute und hier wußte ich: es war ihnen heiliger Ernst mit dieser Fahrt. Mit ihrer Trauer um die der restlosen Vernichtung geweihten Eichen! Mit ihrem Grimm, daß auch nicht eines dieser Naturwunder erhalten bleiben sollte; so ganz anders als etwa im Wald von Fontainebleau, wo in den, doch auch wirtschaftlich genugten Reviere, urale Baumeruinen ehrfürchtigen Namens noch die Erinnerung an den einen und anderen der Meister von Barbizon bewahren. Stützt doch den Pfälzern mit diesen Eichen ein lebendiges Symbol der Liebe und Treue zur Heimat zusammen.

AUS DEN LEBENSERINNERUNGEN EINES LIFTBOY'S

von A. WISBECK

Ich bin Liftboy und im Februar 16 Jahre alt geworden. Morgens frustzte ich mein Haar mit Wasser an und kämme es zurück, wie es die feinen Amerikaner machen, dann lege ich etwas Puder auf, und auch meine Augenbrauen habe ich eine Zeitlang mit Tintenfleist nachgezogen, bis mir der Portier vom „Bellevue“ eine Mausfelle gegeben hat. Nur nichts, die Damen finden mich auch so hübsch, und die dicke Fürstin Eribolts hat mich bei einer Gelegenheit, von der ich später erzählen werde, eine „Weidengerte am Ostermorgen“ geheissen. Nun ja, da hatte sie schon recht, denn ich bin zwar sehr klein aber gut gewachsen, und in mein roßbraunes Jäckli mit den vielen Goldknöpfchen darauf, das hinten in eine Spize gegen meinen schlanken Po austäuft, wird wohl schon manches Weib verliebt gewesen sein. Aber davon wußte ich noch nicht, fuhr harmlos die Etagen auf und ab und dachte an nichts anderes als mein Mittag- und Abendessen. Erst im vergangenen Winter, wo ich im Schweizer Alpenhotel „Bellevue“ (Direktor Pfundli) am Jahrfehl II angestellt war, ist die Liebe in mein Leben getreten.

In diesem Winter fiel nur wenig Schnee. Täglich stiegen Wintergäste im „Bellevue“ ab, vornehme Damen und Herren aus allen Ländern, sahen den ganzen Tag, in wunderbar eleganten Dresen gekleidet, mißmutig zu den Fenstern hinaus, ob sich nicht endlich Schneewolken am Himmel zeigten, klopften Stundenlang am Barometer herum und reisten, wenn sie sich in der Halle genügend genugt hatten, nach einer Woche schimpfend wieder ab. Der Direktor Pfundli aber sauste wie irrsinnig durch das Hotel, schlug sich mit den Händen seine Platte rot und schwur allen Gästen bei Tod und Teufel, daß sich von Island her ein enormer Schneefall mit rasender Geschwindigkeit der Schweiz nähere. Aber der Schnee kam nicht. Im Gegenteil. Auf dem Hang hinter dem Hotel singen schon die Anemonen zu blühen an, und wir Boys mussten täglich im Morgengrauen die ganze Gegend ablaufen und die Blumen aussäufen, ehe sie die Gäste zu sehen bekamen.

Eines Tages fuhr ich einen neuen Gast in die zweite Etage, eine Miss aus London, ein fabelhaft herrliches Weib, kaum vierzig Jahre



Schloss Nienburg bei Nienburg

Lithographie von Curt Ullrich



Heimatlos

Lithographie v. O. Deströher

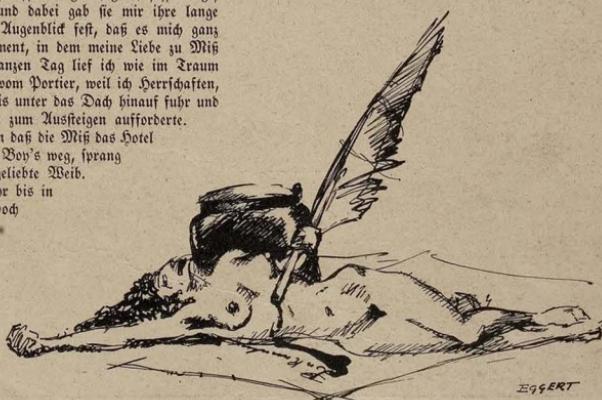
alt, wohl an zwei Meter groß und ganz unger, wie ich das bei Weibern so liebe. Schon in der Del Etage sah sie mich aufmerksam an, in der ersten lächelte sie mir zu, und beim Aussteigen in der zweiten frug sie mich, wie ich hieße. „Ach, George“ sagte sie, „George, Du sein ein very nice Boy!“, und dabei gab sie mir ihre lange Hand und hielt die meine einen Augenblick fest, daß es mich ganz heiß überließ. Dies war der Moment, in dem meine Liebe zu Miss Tricx in mir erwacht ist. Den ganzen Tag lief ich wie im Traum herum, erhielt mehrere Ohrfeigen vom Portier, weil ich Herrschaften, die nach der Del Etage wollten, bis unter das Dach hinauf fuhr und andere zwischen zwei Stockwerken zum Aussteigen aufforderten. Es war eine glückliche Zeit. Kaum daß die Miss das Hotel betrat, stieß ich schon die anderen Boys weg, sprang in den Fahrstuhl und fuhr das gesuchte Weib.

Es war mir, als führe ich mit ihr bis in den Himmel hinauf, und ist doch nur die zweite Etage gewesen.

Am dritten Tag, beim Aussteigen aus dem Lift, jagt die Miss zu mir: „George, Du mußt mir helfen. Ich habe meine Handschuhe auf den Kleiderkramt gelegt, und kann nicht hinaufreichen.“ Da ließ ich den Fahrstuhl stehen wo er war und bin mit der Tricx auf ihr

Zimmer gegangen. Dort stieg ich auf einen Stuhl und griff zum Schrank hinauf. „Ich werde Dich wohl ein wenig heben müssen,“ sagte Tricx mit zitternder Stimme und legte ihre langen Hände um meine Taille herum. Mir wurde dabei ganz schwarz vor den Augen und ich wäre wohl vom Stuhl heruntergefallen, wenn mich die Miss nicht plötzlich mit aller Kraft angefaßt, und zu sich herum gedreht hätte. „Darling!“ flüsterte sie, und ich antwortete ihr mit „Sweat heart!“, denn das habe ich von einem englischen Chepaan hundertmal in der Minute durch das Schlüsselloch gehört. Und dann haben wir uns geküßt. Lange und mit geschlossenen Lippen. Das man dabei die Zungenspitze ein wenig vorstrecken muß, das habe ich nämlich erst später von der Cibolka, diesem gerissenen Weib, gelernt. So bin ich wohl eine halbe Stunde lang auf dem Stuhl gestanden, und wir haben uns immer und immer wieder geküßt. Wie ich dann nach dem Fahrstuhl gegangen bin, ist der noch immer in der zweiten Etage gestanden, und der Portier hat mir deshalb drei Ohrfeigen gegeben.

Am gleichen Abend ließ mich der Direktor Pfündli in sein Bureau rufen. Ich habe schwere Angst wegen des Fahrstuhles gehabt. Aber der Pfündli war sehr nett zu mir, lächelte mich freundlich an und sagt: „George, ich habe Dir eine angenehme Mitteilung zu machen. Ihre Durchlaucht, die Fürstin Cibolka hat Wohgefallen an Dir gefunden und will Dich für die Dauer ihres höchsten Aufenthaltes in ihren persönlichen Diensten nehmen. Ich gebe dir die Erlaubnis dazu, ja ich würde es sogar, denn es ist mir sehr darum zu tun, daß diese Dame nicht abreist. Sie wartet auf Schneefall. Verstehst du mich George, du mußt sie solange hier festhalten, bis Schnee fällt. Du mußt, verschaffst du mich, mein kluger Junge!“ Ich verstand nicht, was der Pfündli meinte, aber ich wußte, daß die Cibolka ein kleines festes Weib war, das ein Appartement von fünf Zimmern bewohnte, dicke Perlenketten um ihre Speckwarten schlängt und den ganzen Tag Whisky trinkt. Ihre Koffer hatte sie noch nicht ausgepackt, denn sie war immer auf dem Sprung abzureisen, wenn kein Schneefall eintrat. Welchen Winterport sie treiben wollte weiß ich nicht, aber ich habe später einmal gesehen, wie ein Bräuersgau im Skijöring ihre drei Zentner über den Schnee geschleift hat. So viel



Memoiren-Harakiri

wog sie nämlich gewiß. Ich habe als Listboy die berufliche Verantwortung, lebensgefährliche Gewichte richtig zu beurteilen. Es ist mir natürlich ein schrecklicher Gedanke gewesen, daß ich nun Tricy nicht mehr fahren dürfe, aber ich war doch nur ein Angestellter, und deshalb antwortete ich dem Herrn Pfändli, was ich einmal gelesen hatte: „Pflichtgetrennt bin ich in den Tod“. So wird der Direktor ganz weich, legt mir die Hand auf die Schulter und sagt: „Armer braver Junge! Gott sei dir gnädig!!“

Am nächsten Morgen meldete ich mich bei der Cibolla. Da brauchte ich nicht erst Handschuhe vom Schrank herunter zu holen. Wie vornahm hatte das die Engländerin eingefädelt, und wie gemein benahm sich dagegen diese Schlawinerin. Kaum hatte ich ihr Zimmer betreten, da quetschte sie schon meinen Kopf zwischen ihre dicke Brust, daß ich von der Hitzé und dem Parfümgestank fast erstickt wäre. Denn ich habe es später selbst gesehen, wie sie sich mehrmals des Tages eine ganze Flasche Parfüm in den Halsanschnitt goß, daß es unten bei den Schuhen wieder herauslief. Schwier war mein Dienst übrigens nicht. Ich mußte ihr nur die Breches über ihren Kniestoffwamm zerren, ihre Sulfzbeine mit Wicelgamashen umwinden und ihr den Büstenhalter anlegen. Den hatte ich zuerst für eine Hängematte gehalten, worüber die Fürstin merlich ungedhalten war. Dazwischen hinein ließ ich immer wieder in Tricy's Zimmer, stieg auf einen Stuhl und küsste sie auf die moderne Art, wie sie mich die Cibolla gelehrt hat.

Eines Tages sagt die Fürstin zu mir, und macht ein ganz breites Maul dazu: „George, du mußt mir heute abend helfen, meine Koffer auszupaden!“ „Sehr wohl Durchlaucht“, antwortete ich, „vielleicht wäre es Ihrer Durchlaucht gegen sieben Uhr genehm?“ „Nein“ grinst die Cibolla, und beugt sich dabei fast ihre blauen Ohrläppchen ab, „es ist mir um e i n Uhr genehm.“ Die fingen meine Knie an zu schlöttern, und ich fühlte, wie ich ganz bleich geworden bin. Die Fürstin aber schnauft wie ein Droschkenau und schreit begeistert: „Durchlich, wie die Aussicht auf heimliches Liebesglück primitiv Jugend noch berauschen kann! O ihr armeseligen Männer der Gesellschaft!“

Auf dem Gange begegnete ich Tricy. Sie nahm mich hastig bei der Hand und flüsterte mir zu: „Du mußt mir heute abend helfen, George! Ich habe meine Handschuhe wieder auf den Schrank gelegt.“ „Gerne“, sagte ich, „vielleicht gegen sieben Uhr?“ „Nein,“ haucht die Miss, und schließt dabei ihre schönen grauen Augen, „gegen e i n Uhr!“ Damit eilt sie davon.

Ich habe einen schweren Kampf gekämpft zwischen Liebe und Pflicht. Aber schließlich hat das Wort gesiegt, das ich dem Herrn Direktor gegeben hatte, und ich bin um ein Uhr zu der Fürstin Cibolla gegangen. Ach ja. Der Pfändli hat schon gewußt, weshalb er mich einen armen Jungen geheißen und dem Schuh Gottes anvertraut hat. —

Als ich später aus dem Zimmer der Fürstin wankte, kam ge-





Im Buchenwald

Hans von Ostini

rade Trich von der gegenüberliegenden Damentoilette. Wie vorher ist sie mir so unendlich groß und mager und begehrswert erschienen. Sie sieht mich ganz entgeistert an, dann fühlung sie ihr rosaedenes Morgengewand noch enger um ihre fabelhaft mageren Hüften und geht langsam und stolz die Wand der geraden Zimmernummern entlang bis zu ihrer Nummer 158. Ich schleiche neben ihr her an den

ungeraden Nummern bis 139 und rufe dann, wie von Ohrenfeuer gepeitscht, die Treppe hinunter. Am Gangende sehe ich, wie dicke Flöken vom Himmel niederwirbeln und die Erde schon hoch mit Schnee bedeckt ist. „Um eine Nacht zu spät!“ schreit es in mir auf. Dann gehe ich still aus dem Hotel hinaus und setze mich unter eine Tanne, wie ich das im letzten Akt vom Film „Herbin der Welt“

geschen habe. Bald bin ich über und über eingeschneit, und nur mehr ein hungriges Vögelchen sitzt an den goldenen Knöpfchen von meinem Jäger herum. (Das hat nicht einmal der Film gebracht!)

Gegen Mittag ist es mir furchtbar kalt geworden, und da bin ich wieder ganz still in das Hotel und direkt in das Direktionsbüro gegangen. Dort schmeißte ich meine Löffel-Kappe, die handhoch mit Schne bedeckt war, dem Direktor Pfundl auf sein Rechnungsjournal, daß sie ihm die ganzen Abrechnungen mit Tinte verlaut und schrie ihn an: „Mein Herr, Sie haben mir Glück und Liebe, Sie haben mir das Höfste, mein Alles geraubt!“ Der Pfundl saß mit starren Augen da und sagt und tut nichts. Das macht mich noch tollkühner, und ich schleppte ihm das Wort „Sch—urke!“ ins Gesicht. Da sieht er zum Fenster in das Schneetreiben hinaus, sieht

dann ganz langsam auf und haut mir vier furchtbare Mauschellen herunter.

„Wie ich aus dem Bureau herausfliege, sieht die Ezbolla mit Skirn unter dem Arm da, tut, als ob sie mich gar nicht kenne und sagt gerade zu einem Herrn: „Man kann sagen, was man will, die reinsten und leidenschaftlichsten des Lebens bereitet doch der Winterwert.“ Wie gemein sind doch die Weiber! —

Nun bin ich in einem Hotel in Frankfurt am Main angekettet und trage einen blauen Dres mit gelben Borten. Manchmal habe ich mit Weibern zu tun, aber nur äußerlich. Denn meine Seele gehört für alle Zeiten der Miss Trich, wenn ich auch nach dem Vorfall mit der Ezbolla keine Hoffnung mehr haben darf, sie einmal zu heiraten.

DIE RETTUNG DES BAUERN CHRISTOPH

von ERNST SCHAFER

Auf seiner Matratze vor dem Eingangstor der Hölle lag der Teufel und schlief. Aber wie schon das Sprichwort sagt, nicht wirklich. Er hielt wie ein Haslein die Augen offen und betrachtete auf-

merksam die Welt. Dem armen Teufel war genug langweilig zu Mute. Denn nichts Neues gesah schon seit Jahrtausenden auf Erden. Einige Menschen sah er, die andere umbrachten, das war

R. Rost
Mord. — Ab und zu holte Bruder Tod einen Verbürgerten. Er tat es nur widerwillig, denn der Teufel, mit dem er sich nicht verderben wollte, holte diese Seelen, die, ihm sowieso schon verfallen, so dürr und ausgemergelt in die Hölle lämmen, daß sie nicht für die teuren Kohlen standen, nicht gern. Weshalb auch der Hungertod erfahrungsgemäß am längsten dauert. —

Übrigens, es gab auch Erfreuliches und der Teufel war unbescheiden: Denn es war das Auffällige an jener Zeit, daß trotz dem Massensterben noch mehr Seelen als Leiber getötet wurden. — Aber der Teufel litt eben in erster Linie an Langeweile und der permanente, endlose gleichförmige Einslauf gab ihm nichts zu tun, sondern wurde nach durch Alter und Gewohnheit ehrwürdig gewordenen Brauch vom Pförtner in der Reihenfolge des Einfallsnummer erledigt. —

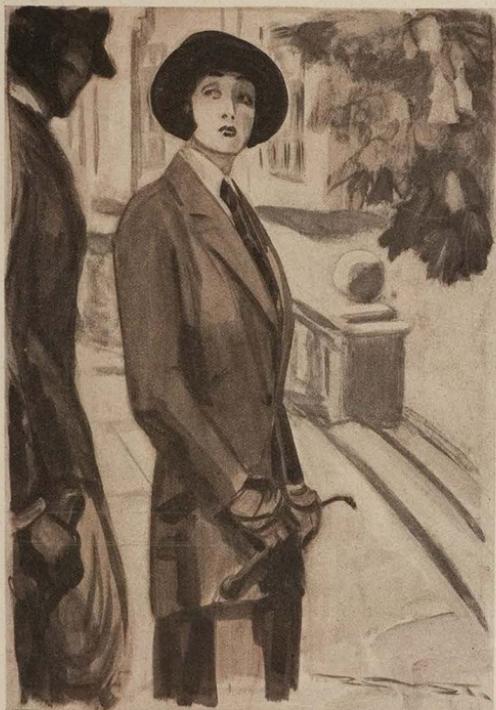
Auso dem Teufel war langweilig und er gähnte. Dadurch ging ein schrecklicher Windstoß über die Erde und trieb dem pfüssigen Bauern Christoph eine Staubwolke ins Gesicht. Der schrie: „Hof' mich der Teufel!“, worauf derselbe mit einem Sprung bei ihm erschien.

Am selben Tag soff sich der Bauer einen Rausch an, prügelte danach sein Weib und lebte im übrigen ehramäßig bis zum Ende seiner Tage.

Befagter Seelenfang hatte also dem Teufel keine Mühe gemacht, und er war deshalb gleich wieder eingeschlafen. Aber ehe er sich zweimal umgedreht, waren zwanzig Jahre vergangen und dem Bauern Christoph die Sünde eingefallen. Der ging beichten und ward abschlägen.

Dies ärgerte den Teufel so gewaltig, daß er im Zorn zehntausend Seelen eigenhändig schwarz und braun röstete. Dadurch eingemachten beruhigt, begab er sich zur Erde, den Bauern Christoph zu besuchen.

Auch der Teufel hat seine Tragik. Eine Tragik, die ihm nahezu menschenähnlich macht. Die meisten Seelen sind ihm so sicher verfallen, daß sie ihn nicht reizen, schon deshalb nicht, weil sie billig sind. Auch machen sie ihm keine Mühe. Dadurch aber wird er faul und verschlafen, und was das für ihn Schmerzhaftste ist, leichtfertig in der Verwaltung der ihm anvertrauten Güter. Wenn nun eine ihm verfallene Seele den schwachen Augenblick bei ihm merkt und sich ganz leise und still davonbricht, wird sie ihm sofort doppelt wertvoll. Er läuft der Verlorenen nach und gibt sich ungeheure Mühe sie wieder zu gewinnen, so gleichgültig sie ihm auch vorher war.



Nach dem Morgenritt

„Wo sind Gnädigste denn mit der Erde in Berührung gekommen?“
„Bitte, fragen Sie nicht so indiskret!“



Gehetzte Menschen

„Solch 'n Sonntag ist viel zu kurz! Immer erst so nachmittags gegen drei Uhr verlier' ich das Schreibmaschinen-Geklapper aus 'm Ohr.“

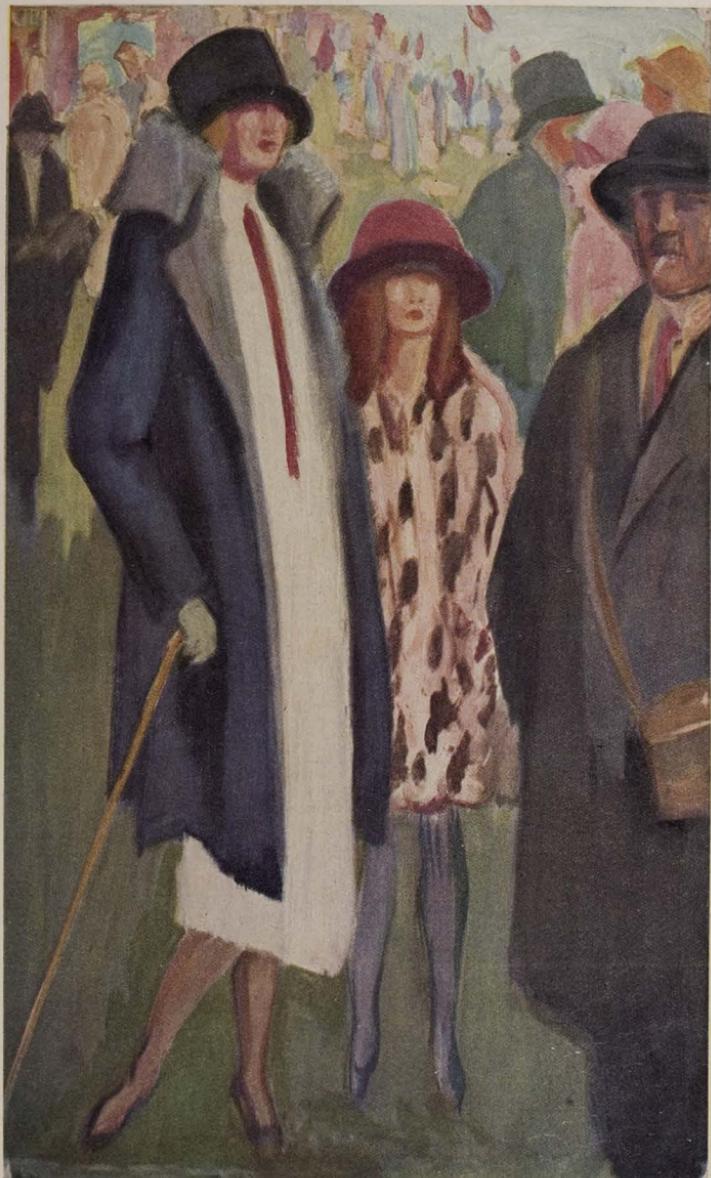
So war es auch bei dem Bauern Christoph. Der sagte sich: „Was habe ich von dem ganzen Teufelspaß, wenn ich mich auf meinem Acker schinden und plagen muß?“ Und er nahm sich vor, den Teufel zu überlisten.

Als nun der Teufel bei ihm erschien, stellte er sich menschlossen und brachte dadurch den armen Höllenhund zur Röterei. Je mehr der Bauer jörte, desto weniger konnte dieser von ihm lassen.

Endlich, nach langem Gespräch, verlangte der schlaue Bauer einen elektrischen Pflug. Dafür, so sagte er, wolle er sich die Sache ernsthaft überlegen. Wie ein Blitz fuhr der Teufel in die Hölle, schlug

im Kataster nach, daß die Funken stoben, fand einen gebaktenen Ingenieur, der ihm gegen Belohnung in Form einer Temperaturberabstzung von 5000 Grad, den Pflug bauen müsse, und erschien noch am selben Tag beim Bauern Christoph.

Der nahm die Höllengabe in Empfang, besichtigte sie eingebend und sagte, nachdem er sich höchstlich bedankt hatte, er wäre nun schon bereiter zu dem Geschäft, nur müsse er auch ein Haus haben. Der Teufel, besehnen von sich selbst, im Befreien, unbedingt das Wild zu erjagen, stahl vom Gaurisanlar (der seitdem niedriger ist als der Mount-Everest) eine Menge Steine und baute dem Bauern ein



„Zugeständnisse“

„Das 'n deutscher Gaul auf deutscher Bahn überhaupt Sieger werden kann –
is immerhin noch janz nett von der Entente.“

Haus. Worauf derselbe noch Neurosenfreiheit, Seelenruhe und Komplex-befreite Geistesklarheit verlangte, sonst könnte er doch einen vernünftigen Vertrag nicht abschließen. Der Teufel war ratlos, denn gerade diese Dinge fielen in ein anderes Ressort. Endlich aber fand er in einer mitteleuropäischen, gemütlichen Stadt einen freudigen Seelengrammatiker, der gerne bereit war, den Bauern zu kurieren.

Als nun der Gelehrte dem Bauern die Irrtümer, Bellemmungen und Seelenträume so aus der Seele gezogen hatte, wie man sonst Zahne zu ziehen pflegt, und erschöpft und schwierig da stand, wünschte sich der Bauer Christoph noch ein Luftschiff... So ging das Spiel weiter, je mehr der Teufel gab, desto mehr wollte der Bauer...

*

Dort, lieber Mensch, wo die Blüte der Wolken endigt, hat der Teufel seine Macht verloren, dort ist der Himmel. Und im Himmel herrsche damals Wohnungsnot.

Die Englein rauschten sich die Haare und die guten, frommen Heiligen hatten sich ihre Lager entsagungsvoll auf der Erde bereitet, mo sie der kalte Luftzug peinigte und durch das ewige Halleluja der Engel im Schlaf gestört waren. Das alles aber war die Schuld des Teufels, der durch die trankhaften Bemühungen um die Seele des Bauern Christoph abgehalten, alle anderen ihm verfallenen Seelen vergessen hatte. Daß der heilige Petrus über die Wirtschaft zornig war, könnt ihr euch vorstellen.. Es ging zum lieben Gott, um sich zu beschweren.

Damals geschah das Ungehörte, Unglaubliche! Gottvater empfing seinen alten, verdienten Haushofmeister überhaupt nicht, und der Engel Raphael brachte die mit allen Titeln und Würden fein säuberlich versehene Visitkarte einfach wieder retour. Dagegen wurde ein kleines, dices Engelchen, das im Namen der während der

letzen zehn Jahr angelkommenen Seelen vor sprach, ohne weiteres eingelassen. Petrus meinte sogar bemerk zu haben, daß dieses Mal der Erzengel Michael, der mit flammenden Schwert und strenger Miere vor der Tür stand, besonders bereitwillig Plag machte und sogar ein klein wenig lächelte. „Wirtschaft!“ brummte Petrus zu sich, „Wirtschaft! Da bereiten sie schon wieder etwas vor, von dem ich nichts erfahren soll!“ Er ging grimmig davon, daß der Schlußkund, den er an der Seite trug, klappte und beschloß in berechtigtem Zorn, seine Demission anzudrohen.

*

Am selben Tag lag der Bauer Christoph auf dem Sterbebett. Sein Gefinde umstand ihn traurig und mancher rauhe Knecht weinte in dieser Stunde. Denn immer war ihnen Bauer Christoph ein guter Herr gewesen, trotz seiner Eigenheiten und Seltsamkeiten.

Eben hatte der Pfarrer dem Sterbenden die letzte Ölung gereicht. Da erschrak er mit einemmal dessen Gesicht, er sah mit entsetztem Blick nach dem Fenster und alle Anwesenden merkten, wie eine dünne, krallige Hand langsam an seinen Hals griff. Gleichzeitig verbreitete sich ein schwefeliger Dampf im Zimmer und drohte die Anwesenden zu ersticken. Die Magde schrieen auf, und der Pfarrer wußte sich über den Sterbenden und deckte ihn mit Kreuzzeichen.

Da aber der Pfarrer das: Apage satanas! sprach, begannen alle Glöckchen der Pfarrkirche von allein zu läuten. Und ihr Läuten tönte ganz anders als bisher, viel voller und dröhrender. Und als es so stark war, daß die Luft davon erbebte, erhob sich der Bauer Christoph. Die Knechte und Magde schrieten auf.

Und alle Glöckchen läuteten und Bauer Christoph schritt mit großen Schritten durch die Luft. Er ging durch das geschlossene Fenster und immer höher und höher. Wie auf einer unsichtbaren Leiter schritt er hinauf zum nächtlichen Himmel, bis er verschwand ...

*

Das war ein Gedanke damals!
Ein Gewimmel, ein Lärm, ein Kommen und Gehen; der heilige

Petrus hätte beinahe geflucht, wenn er nicht eben so heilig gewesen wäre. Er zog seine 2000 Jahre alten Filzantoffeln über die Füße und stapfte zur Tür. Eben wollte er ein gewaltiges Donnerwetter hinablassen in den weiten Raum, als er mit einemmal lächelte, lachte, immer mehr, bis ihm endlich Tränen der Rührung durch den Bart rannten. Denn war er auch bisher mit den nur durch die Nachlässigkeit des Teufels in den Himmel gelangten Seelen niemals richtig einverstanden gewesen und hatte er sie auch deshalb immer Teufelspad genannt, nun war der gute Heilige doch verführt.

Denn er sah da unten, wie alle die Seelchen, unterstürzt von vielen Englein, eine Leiter gebildet hatten, die bis zur Erde reichte, und wer stieg die hinan? Niemand anderer als der Bauer Christoph!

Er kam mit eiligen Schritten, verfolgt vom Teufel. Der aber hatte große Mühe, denn kaum war Christoph vorbei, so sogen die betreffenden Seelchen davon, und der Teufel stolperte und mußte springen, um nicht zu fallen. Endlich zwackte ihn ein vorlautes Engelchen sogar ins Bein. Der Teufel sprang Feuer und Schwefel und rettete sich auf einen Mondstrahl, der eben des Weges kam. Den stromm er nun hinan.

Schon hatte er Christoph erreicht und griff nach seinem Genick, um ihn zu sich hinüberzuziehen, als der heilige Petrus von oben die Gefahr merkte. Kurz entschlossen hing er seinen Mantel über den Mond, der Strahl brach ab, und der Teufel stürzte in die Tiefe. Bauer Christoph war gerettet.

*

Als der heilige Petrus am nächsten Tag zum Gottessohn gerufen ward, erstrahlte er. Denn er meinte etwas Schlechtes getan zu haben, als er in den Verlauf der Geheimnisse eingegriffen und fürchtete Strafe.

Aber der Herr reichte ihm einen goldenen Mantel, in dem waren alle Gesirne des Himmels eingeschneidet, und in der Mitte war eine Leiter, die bis zur Erde reichte. Die aber strahlte im selben Licht, das milde um das Haupt des Herrn leuchtete. Und das war für Petrus zum Gedächtnis an die Rettung des Bauern Christoph.

Die Erbswurst

Die Franzosen haben als Grund gegen die Nämigung unter andern auch angeführt (Beil. 5), daß in Ostpreußen noch eine große Menge Erbswurst vorhanden sei. Erbswurst ist nun allerdings das gräßlichste Kriegszeug, das es gibt. Wenn man bei irgend jemandem Erbswurst findet, kann man sicher sein: es ist bald eine heiße Suppe mit ihm auszulöffeln. Die Erbswurst, das weiß jeder, wird mit starker Sprengmasse gefüllt und in harmloses Papier gewickelt. Aber sie kann den größten Odjen zerreißen, wenn er unvorsichtig umgeht. Jedenfalls erprobte die hohe Kommission dies schon selber. Sie stellt also ohne weiteres ein gefährliches Geschöpf dar. Wenn man sie jedoch auf Löffelchen montiert, kann sie sofort als Feldgerüst verwendet werden. Gräßt man sie in Beton, läßt sie die schwersten Gefungenen mit ihr bedrohen, ebenjogut kann sie aber auch als Handgranate dienen, denn wer sie an den Kopf bekommt, ist tot. Im gasförmigen Zustand entwickelt sie eine so furchterliche Wirkung, daß ihr keine Arme widersteht. Selbstverständlich kann sie auch fliegen. Fliegende Erbswürste sieht man oft, sie halten sich so lange in der Luft wie im Wasser, im tosenden wie im kalten. Mit Salamiwurst gekreuzt, entfaltet



Humor des Auslands

„Ja, wie siehst denn du aus?“
„Das ist die neueste Haar-Mode: Die Säuglings-Locke.“ London Opinion

K. Prähäuser



Fremdenlegion in Marokko

„Monsieur Painlevé, das deutsche Kanonenfutter wird knapp, schließlich müssen wir gar noch Franzosen herüber schicken.“

die Erbswurst kavalleristische Eigenschaften und wiehert sogar. Sie erkennt also – in Hunderttausenden – einen ganzen Artillerie- und Flugzeugpark, eine Unterseeboot-, Reiterei und Pioniere. Denn über gute Erbswurst kann man wie über eine Brücke reiten, ohne daß sie bricht. Auch als Schwellen oder Schiene hält sie die schwersten Güterzüge aus. Allein die Erbswurst läßt sich auch rauchen, wo Zigaretten fehlen, als Zählungsmitte geben, wo kein Geld vorhanden und beschreiben, statt des mangelnden Briefpapiers. –

Nur – essen kann man Erbswurst freilich nicht!

Pud

Der empörte Gentleman

„Diese damned Chinesen!
Sie make uns plötzlich zu schaff!
They are so geduldig gewusset,
And now? I am einfach paff!

Die Bande scheint us to hassen?
Bekämpft us mit Waffens and Streit?
Sie will sich not ausbeuten lassen?
– That is'nt gentlemanlike!

Karlsten

Der Richter zwischen den Strümpfen

(Der Direktor eines englischen Warenhauses hatte einen Prozeß wegen der Entlassung einer Angestellten zu führen, die sich das Recht nicht nehmen lassen wollte, auch im Dienst hellfarbige Strümpfe zu tragen. Der Direktor verlangt von den angestellten Damen das Tragen schwarzer Strümpfe.)

Zwei Strümpfe dunkel, zweie hell,
Drei mal süßes Leiden,
O neunmal eingehetige Höll,
Dazwischen sich entscheiden!

Schon Hamlet seufzte von sowas was...
Doch glaub' ich, in anderem Sinne,
Auch sah er nicht auf dem Pulvertaf
Des Richterstuhles — pfui Spinne!

Was hätt' ich getan, wenn ich Richter wär?
Ich hätte mir Urlaub erbeten
Um wär' heraus aus der Artisten Affär
Zu den zappelnden Beinen getreten

Und hätte gesagt: „Pardon, ihr Nymphen,
Ich neige zu beiden Seiden —
Laßt zwischen den hellen und dunkeln
Strümpfen
Mich nicht entscheiden — mich weiden!“

Früchtenicht

Fassaden

Mitmensch, treibt dich Wanderungsgelüste,
Durch die Stadt, die Sommer überflommt,
Überall erschauft du jetzt Gerüste,
Als ein Gitterwerk der Häuserfront.

Maler siehst du auf den Leitern klettern,
Weiß Kittel pirschen sich bergen,
Breite Pinsel werken auf den Brettern,
Und sie streichen die Fassaden an.

Alle Hausbesitzer, klugen Geistes,
Wünschen reinlich Stukkatur und Zaun.
Denn „Fassaden machen Häuser“,
heißt es;
Darauf Freunde, kommt ihr — Häuser
bau'n.

Innen rutscht der Sand in den Tapeten,
Auf den Dielen ist es schwer zu fehn,
Und die Zimmerdecken sind gleich späten
Grau-November-Himmeln anzusehn.

Außen herrscht ein Tünchegeist,
ein neuer:
„Ich bin jung, ich trose aller Zeit“,
Aber innen... innen im Gemäuer
Riefels... ping... ping... ping... —
Vergänglichkeit.

Außen glatt und innen morisch und rissig,
Außen Lächeln, aber innen Leid.
Denk's zu Ende, Mitmensch (auch auch
biffig):
Mensch und Haus — oh, welche
Unlichkeit!

Richard Nies



Film-Kanonen

„Verzeihen Sie, bitte... Gnädigste kommen mir bekannt vor.“ — „Kunststück! Ich war ja Ihre fünfte Frau.“

Die Formel mit π

Von dem Verkehr der Geschlechter
In der Geometrie
Weiß man noch nichts Gewisses.
Vielleicht erfährt man es nie.
Nur eins läßt sich heute schon sagen:
Der Radius hat, wie man weiß,
Schon lange ein festes Verhältnis
Zur Peripherie vom Kreis.

Herbert Schildknecht

Verlangen Sie eine Probenummer!



„Gnädige Frau, Sie brauchen Anregung.
Ich verordne Ihnen einmal wöchentlich
die „Münchener Illustrirte Presse.““

Aus meinem Notizbuch

Meinungsaustausch

Es ist eine alte Erscheinung
Im politischen Sturmgebraus:
Zwei haben keine Meinung,
Und diese tauschen sie aus.

*

Den Seinen gibts der Herr im Schlafe.
Stimmt! Wie gründlich hat er's z. B.
dem Adam im Schlaf gegeben!

*

Was die erhabenste Kunst und der
höchste Ritus gemeinsam haben? Sie sind
beide international.

*

Mister Soundso, der große Diplomat,
sagte: „Außer im Kriege ist das Lügen
nur noch in einem Falle erlaubt: im
Frieden.“

*

Protektion sucht du, o Dichterling?
Du irrst. — man kann nicht auf dem
Soziussitz durch die Literatur hausen!

*

Es fängt mit G an und regiert die
Welt. Was ist das? — Die Güte.
Karlsen

Frau Morgans Gähnen

(Die Blätter melden, daß Morgans Frau von der
Schäfertracht bestallen ist.)

Ob de Bildung oder Leder schießt,
Ob de Dollars oder Pfund ausgibst,
Diamanten oder Kohlen schießt,
Ob de Frauen oder Mädchen liebst,
Ihnen Ringe und auch Perlen gibst: —
Zwar kannst du mit Gold die Tränen
Eines ganzen Erdballs stillen,
Wer deiner Gattin Gähnen
Mit den Schäken aller Welt nicht füllen.

Früchtenicht

Glossen

I.

Siebenhundert neue Titeli'n
Werden in Österreich jetzt verleih'n.
No ja, Österreich hat ohnehin
Sonst nix mehr — zum verleih'n.

II.

Amerika reduziert seine Steuern,
Weils reich ist; —
Und wir tun die Reduzierten besteuern,
— Weils gleich ist.

III.

Amundsenfeiern im ganzen Land,
Weil Amundsen den Pol — nicht fand!
Was gäb' es erst eine Mette,
Wenn er ihn — gefunden hätte.

Ewiges

8° 4711. Kölisch Wasser

Wie wundervoll kühlend

wirkt "4711" an heißen Sommertagen. Ihr Duft allein schon vermag ermattete Nerven zu beleben. — "4711" pflegt ein Frauenantlitz so einzigartig, daß es vom Einfluß der Hitze verschont bleibt.

Man bediene sich indes nur der ges. gesch. "4711"
(Blau-Gold-Etikette). — Seit 1792 in stets der gleichen,
hervorragenden Güte nach altbewährtem Original-Rezept.



Winke zur Berufswahl

Von Julius Kreis

Die Überfüllung aller Berufe stellt die Eltern und Vormünder immer häufiger vor die Frage: Was soll mein Kind werden? Um den folgenden seien aus den Wünschen der Zeit heraus zwei gangbare Wege gezeigt, die eine moralische und materielle Förderung einer Existenz verbürgen.

E u r y h y b i e . Für Mädchen ist die Gründung eines euryhybischen Instituts sehr zu empfehlen. Man versteht in erster Linie auf Blätterpapier gedruckte Prospekte an Damen von zwei Zentner aufwärts. In den Ankündigungen mögen etwa geschickt vorgelegt werden: Wendungen: neues Lebensalters - Linentreuende - Christenproblem - Ammunitukus - Lehre des alten indischen Khasi-Wanu - physiophysikalische Läuterung und ähnliches enthalten sein. Aus den Elementen von Polta, Rheinländer und Majurska, aus einfachen nicht beschwerlichen Freizeitübungen der Kindergärten und Amtung bei verschlossenen Ohrn stelle man sich ein System auf. Dazu führen zweckmäßige Übungen, die man aus dem Zeigknecht gewinnt. Man lasse sich ein apartes Übungskleid (kurze Höschchen sind immer beliebt) entwerfen, miete einen leerstehenden Gemüseladen, ein romponiertes Wirtschaftsschlüssel und ein Mädchen, das „Füscherin, du kleine“ in allen Taftarten beherrscht. Wer etwas übriges tun will, lasse sich vom kleinen Moritz ein Plakat mit bewegtem Alt entwerfen mit einigen Tanzschriftzeichen, wie sie das kleine Marienchen zum Zeitvertreib auf ihrer Schieferstafel friselt.

Dann lasse man sich von den 12 angemeldeten

Zwei-Zentner-Damen pränumerando das Honorar geben und sage sie täglich eine Stunde im Geschäftsladen herum.

Mit Hilfe einer etwas fortgerichteten Dezimalwage stelle man von Woche zu Woche Gewichtsabnahmen fest, und wer einen Jünger kennt oder einen Herrn, der einem Jünger gleichstet, der bitte ihn, einen Vortrag über das Khasi-Wanu zu halten unter Hinweis und Berücksichtigung der euryhybischen Schule Grec Wogenius (bürgerlich Margarete Damplmaier). Nach je vier bis sechs Wochen entlässt man den Kurius und gebe jeder einzelnen Teilnehmerin die vertrauliche Mitteilung mit auf den Weg, daß sie die einzige gewesen sei, die von Natur aus den Rhythmus und den Willen zur Linie, die Begabung zur Form in sich hätte. Für Weiterentwicklung ist dann gefordert.

Die Teilnehmerinnen, die während der vier bis sechs Wochen des Kurius zu Diät verpflichtet waren, übersetzen sich in den nächsten 14 Tagen und nehmen dann wieder an einem neuen Kurius teil.

*

Prophet und Meister. Hier unterscheidet man in der Hauptrasse zwei Richtungen: Mit Vollbart und ohne. Vorstötige Propheten wählen den sickereren Weg des Vollbarts, sie haben dann beim Fiasko des Unternehmens die beste Möglichkeit, als Laienbruder in ein Kapuzinerkloster einzutreten zu können. Immerhin repräsentiert der Vollbart etwas die alte Schule, während ein barfloses Gesicht bei einem Training die heute mit Recht mehr geschätzte Durchsetzungsrichtung aufweist. Aber schließlich ist die Weltanschauungsrichtung mehr oder minder eine Sache des Haarwuchses. Bei

vollem Haupt- und Barthaar ist im allgemeinen die berufliche Wirkung durch die Gesamterscheinung sehr erleichtert, indem sich die Kunden mehr aus den breiteren Vollsichtköpfen rekrutieren. Der barförmige Prophet hat eine weniger zahlreiche, aber feinere Kundelschaft zu gewärtigen, muß aber dafür an Stelle volltronnen Superlative ein bißchen geistige Mirrycls auf Lager halten, Getränks, Sandwichs- und allerhand Primes, die nicht immer leicht zu beschaffen sind.

Vorteilhaft ist eine gewisse paranoidische Veranlagung, die brauchen gesunde Propheten-Anwärter nicht zu verwirren. Bei einem bißchen Übung gelingt es leicht, sich kleine pathologische Eits und Träts anzugeben, die von echten kaum zu unterscheiden sind.

Sollte keine natürliche Veranlagung zum Großenvorahn vorhanden sein, so studiere das Handbuch: Wie werde ich großenvorahnig? Hersteller von prominenten Zeitgenossen.

Wichtig ist, eine oder mehrere ältere vermögende, wirttlich veranlagte Damen als Geldgeber zur Gründung einer Zeitung und zur Finanzierung des Lebenswandels zu finden.

Sodann lege man sich eine, je nach Haar- und Bartwuchs unterschiedlich servierte Heilswohrtüte zu. Hier sei eine kleine Auswahl von noch freien Programmen angeführt:

- Entwicklung des Nordpolys im Menschen - Das Zebnpirealensystem - Zurück nach Andalufen! - Die konzentrische Rehkopfsäde - Astralierung der Staatsform.

Der Prophet oder Meister möge vor allem darauf bedacht sein, seine Hülle möglichst gleichmäßig den Stammjüngern zuwenden, da

(Fortsetzung Seite 704)

BLEICHERT

ZUGSPITZBAHN

Drahtseilbahnen
ADOLF BLEICHERT & CO.
LEIPZIG

Bayer

Liebe Eltern!
Viele Freunde aus der Som-
merfrische Onkel gelingt jede
Photographie, weil er stets
den Bayer FILM"
gebraucht.
Herrl. Gruss Ihr Vier.

FOTO
BAYER

FILM

Bayer
Photo-Papiere, lieferbar in den verschiedenen Abstufungen
geben alle Feinheiten der Aufnahme wieder.

Landsleute

„Ich gehe in Benedig über den Marktplatz. Zehn Minuten vorher war ein Pilger-Schwarm hier durchgezogen. Zwei behäbige dicke Frauen, auf 100 Meter als Vertreter des Gaus Mitteldeutschland zu erkennen, irrten jetzt ratlos auf dem Platz umher, denn bei der unvermeidlichen Aufnahme mit den heiligen Markustauben waren die runden Schäflein von ihrer Herde abgekommen. In ihrer Herzensangst kommen sie auf mich zugewandelt, halten mich für einen Ausländer und parlieren mich, halb außer Atem, in folgendem Rauferwelsch an:

„Hawwe se nich e



Grubbé Gärmaans
jbejähn?"

„Ich bin bald zerplast vor Lachen.

Auslands-Humor

Mutter (zum Töchterchen): „Hast du die Lektion laut für dich gelesen, wie ich dir beigelehnt habe?

Töchterchen (6 Jahre alt): „Ja."

Mutter: „Wie kommt es dann, daß du nichts weißt?"

Töchterchen: „Ich glaube, ich habe nicht dabei zugehört."

Punsch

ERNEMANN „KINETTE“

mit Ernemann-Optik bis 1:2,0

Klein / leicht / einfach in der Handhabung

Der ständige Begleiter des Kino-Amateurs auf Reisen und Ausflügen Unentbehrlich bei Festlichkeiten usw.

Ausführliche Druckschriften senden kostenfrei

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 107

Photo-Kino-Werke

Optische Anstalt

Aphorismus

Blinder Gehör-
sam macht zu weilen
auch die Weisheit
blind.

Baer-Ost

7

Blendend weiße Zähne durch die Zahnpaste

Chlorodont

beseitigt Zahnbefall und übeln Mundgeruch.

Laboratorium Leo.

Dresden-M.

Die Filmwoche
PREIS 50 PF.

Sie fügkommen
illustrierten
Filmzitträgen
für das
große
Publikum.

WEIL
WAGEN
SCHNEIDEN
BEDEN MITWACH

**Neue
Freie Presse**

WIEN
I., Fichtegasse Nr. 11

Vornehmste deutsche Tageszeitung Österreichs
und der Nachfolgestaaten / Maßgebend in Politik,
Wirtschaft, Literatur etc. / Größter wohl-
habender Leserkreis

Alexandra-Hotel, Arosa

(Schweiz) / Vornehmes, ruhiges Familien-Hotel in bevorzugter sonniger Lage / Modernster Komfort / Anerkannt beste Verpflegung / Neuer, vom Wald umgebener Turner-Tennisplatz / Volle Pension von Frs. 15.- an / Prospekte / Besitzer: A. Gruber

Sporthotel Balsana, Arosa

(Schweiz) / Idealer Sommersaunaufenthalt / Tennis, Leichtathletik immen schöner, eigener Tannenwald / Sportanlagen / Volle Pension von Frs. 13.- an / Direktion: St. Jössler

Mädchen-Pensionat i. d. Alpen

Rougemont, Schweiz, 1010 m ü. M.
Alpensport, Aerztl. empf. Alpenluftkurort für Blutärzte, Französ. in S-8 Mon., Englisch in 4 Mon., Handel, Musik, mod. Tänze in 3 Mon., 130 Fr. monatlich, Dir. S. SAUGY

„JUGEND“-POSTKARTEN
GERÄLL ERHALTBICH

Silben-Rätsel

Aus den Silben:

an - be - bin - bleau - ca - dech
 - diz - dra - du - e - ei - er -
 fon - frank - ga - go - ha - ig - ka
 - ka - ka - ke - kur - lau - le -
 le - ktit - ma - ma - mas - manus
 - na - na - ne - ni - nord - o -
 ol - pi - pi - reich - ris - ro - sa
 - se - si - so - sto - tai -
 tas - ter - ti - trau - tyr - zeit -
 zi - zis

find 24 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben - beide von oben nach unten gesehen - eine Sentenz ergeben.

1. Baum, 2. Stadt in Mähren, 3. Blume,
 4. Waldbott, 5. Feucht, 6. Philosoph, 7. Stadt
 in Spanien, 8. Vogel, 9. Biblischer Ort,
 10. Naturerscheinung, 11. Waffe, 12. Europäischer Staat, 13. Neptun, 14. Götterstein,
 15. Bülbennwerf, 16. Wasserfrasche, 17. Ägyptische Gottheit, 18. Bekleidung, 19. Holzart,
 20. Berühmter Maler, 21. Frauenname, 22.
 Stadt und Schloss in Nr. 12, 23. Muststück,
 24. Italienischer Dichter.

Kern-Rätsel

Geprägt ist das Wort für ein weibliches Wesen,
 So pflegt man's als Anhieft auf Briefen
 zu lesen,
 Es stammt zwar vom „Westen“, man soll's
 also meiden.

Rösselsprung

	im	scheint	ten	wie-	wenn	
o-	ver-	sein	den	es		
ter	wied	ab-	der	mut	ne	dass
die	der	hass	spas	schwun	ist	sein
wet-	im	welt	es	men-	ihm	die
auch	der	ren	glaub	et-	liegt	sich
schleich-	das	blut	schén-	rein	ge	weint
		und	mer	sen	sagt	ern-
						he-
			hass	und	feld	er
						dif-

Und sich bei gut deutschem Namen bescheiden.
 Drum freich Kopf und Fuß ihm, so ist's am besten,
 Dann findest du drinnen in seinen Resten
 Versteckt „einen Mann“, dessen Name bekannt,
 Den auch schon die Bibel bedeuftsam genannt,
 Als Missräater von arg schlimmster Sorte,
 An einem sonst gar nicht so übeln Orte.

Auflösungen in nächster Nummer

Zweifilig

Mit ie trug Dich's, als Du noch klein,
 Mit o muß es im Meere sein.

*

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 28

Silben-Rätsel:

1. Dethti, 2. Estime, 3. Erenani, 4. Siplicium, 5. Hermelin, 6. Nagasaki, 7. Infinativ, 8. David, 9. Eleusis, 10. Händel, 11. Referat, 12. Garmond, 13. Tapete, 14. Schokolade, 15. Angora, 16. Tauber, 17. Numismatik, 18. Platini, 19. Entfe= „Die Menschen sind des Herrgotts Kartenpiel.“

Zweimal zwei Silben:

Galgenhumor.

Rösselsprung:

In der Nacht

Unruhig sieht die Schnürt auf,
 Ihr ist so schwül, sie armet tief,
 Und hundert Wünsch stehen auf,
 Die sie am münden Tag verliert.

Sie rühet der Mutter an den Saum,
 Der Mutter Nacht, die achtet's kaum,
 Und dent, es wär' der Wind, der strich.
 Die Wimper hebt sie bis aus diesem Traum
 Und lächelt irr und wunderlich.

Gustav Falke

The advertisement features a large black and white photograph of a man in flight gear looking down at another man who is also in flight gear. They are both looking at a large, light-colored Salamander brand wingtip oxford shoe. In the background, there is a circular logo with the words 'SALAMANDER' and a stylized lizard or salamander illustration. Below the shoe, the word 'SALAMANDER' is written in large, bold, serif capital letters, followed by 'FORMVOLLENDDET' in a smaller font. The entire advertisement is set against a dark background.

sich unausbleibliche Berghälterungen in die Bewegung kommen. Die Geschäftslokäten erhalten am besten einen aparten Anstrich mit Eroten, die Publizierungen dürfen vor nichts zurückstehen, was einem den Appetit verderben kann. War das Unternehmen einige Jahre lang erfolgreich, so ist es angebracht, um der immer zahlreichen werbenden Konkurrenz auszuweichen, in die Bürgerlichkeit zurückzuführen. Gewonne und fleißige Propheten bringen es fast immer zu hübschen Landhäusern, Autos, Jagden und guten Wertpapieren und nicht selten sind nur auf diesem Wege glänzende Einheiraten in Fabriken, Geschäftshäusern, in die Aristokratie und in die Hochfinanz zustande gekommen. Auch die Abfindungsummen begüterter Eltern, die ihre Töchter aus dem Jüngerinnen- oder Brautverhältnis wieder zurückholen wollen, dürfen eine nicht zu unterschätzende Einnahmequelle sein.

Alles Nährene ist vom Reichsverband deutscher Propheten E. V. zu erfahren.

Polnischer Zollkrieg

Man merkt mal wieder notgedrungen:
Nichts Fred'res gibt's im Land und Stadt
Als einen kleinen Laufesungen,
Der einen großen Bruder hat!

Karlsruhe



Tierschutz
In London wurde – geht mal
acht! –
Ein – Flohschutzantrag einge-
bracht
Mit vielen Paragraphen,
Nebst angebrachten Strafen.

Und der befagt: Das Flohschutz
Vermeide jegliche Tortur,
Und niemand darf es wagen,
Das arme Tier zu plagen!

Das Unterhaus, das schmuzte.
– Der Antragsteller runzelte
Die Stirn jedoch, beleidigt,
Und hat den Floh verteidigt:

„Wie? Was? Was? Ihr schmäht den
Künstler noch??
Hupt erst mal dreihundert so hoch,
Ihr Herren, als ihr groß seid,
Dann kommt mit eurer Bosheit!!“

Da nahmen ihm die Tierehnen traut
Und schrieben auf des Freunde
Haut
Die schönste Danzadresse
Mit ihrer scharfen Freche. –

Doch kam der Flohschutz nicht
heraus.
Dafür wird sich das Unterhaus
Noch lange – fragen müssen,
Um ihre Tat zu büßen.

Beda Höfen

Die antiseptisch-mechanische Doppelwirkung der Zahncreme Mouson ist begründet in ihrem Gehalt an desinfizierenden Substanzen und mikroskopisch feiner, präzisierter Kreide. Durch diese Verbindung wird der auf den Zähnen sich bildende Belag mühelos entfernt, während zugleich die verborgenen Winkel zwischen den Zähnen und in der Mundhöhle infolge der leichten Löslichkeit der antiseptischen Bestandteile von jeglichen Bakterien befreit werden. – Zahncreme Mouson erhält die Zähne gesund, macht sie blendend weiß und verleiht dem Atem einen Hauch würziger Frische.



ZAHNCREME MOUSON

Deutschlands Edelwasser

**Kaiser
Friedrich
Quelle**
Offenbach(Main)
vornehmstes Tafelwasser.

Neurasthenie

Nervenschwäche, Nervenzitterung, verbunden mit Schwäldern der besten Kräfte. Wie ist dieseselbe vom ärztlichen Standpunkte aus ohne wermis-chen Grund zu erklären? Es kann nur durch handeln und zu hellen? Preisgekröntes Werk, nach neuesten Erfahrungen bezeichnend: Wasserheilung für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt. Gegen Einschlafstörungen, gegen Breifrem, zu bez. von Verlag Estessans, Genf 66 (Schweiz).

P. Winkler's Mittel gegen die

Zuckerkrankheit

ist ein sicher wirkendes und vollständig ungeschädliches Mittel. Bei diesem braucht keine Diät eingehalten zu werden. Der Kranke kann essen, wonach es ihm verlangt, trotzdem wird der Zucker vollständig abgesaugt. Preis pro Flasche 10 M. frakto. Asthkapulver

Finde Anwendung bei allen Arten von Asthma, mit oder ohne Verschlemung, Erstickungsanfällen, Lufthebeschwerden, kurzem, pfeifendem und keuchendem Atem usw. Preis pro Paket 4,25 M. frakto. Nachnahme oder Voreinsendung.

Ch. Franz & Co., Berlin W 35 b, Genthinstraße 29

Alfred Luscher

Akk.-Fabrik

Dresden-Strehlen

Akk.-Batt.



1 Stück 10 Stück 100 Stück

Nr. 3/4	4 Volt	7,-	60,-	500,-
	6 Volt	15,-	90,-	750,-
Nr. 3/4	16 Volt	20 Stunden	0,5 Amp.	
Nr. 45	4 Volt	14,-	120,-	1000,-
Nr. 46	6 Volt	19,60	168,-	1400,-
		Leistung: 40-50 Stunden	m. 0,5 Amp.	(1824)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

JUGEND Nr. 29 / 1925

Der in Newark lebende bekannte russische Künstler Archipenko arbeitet an dem Problem der maschinell beweglichen Malerei und Plastik. Zum vollen Gelingen hätte er für nötig, daß dabei – im Sinne der Einsteintheorie – auch die Zukünftigen Bewegungen durchmachen müßten.

Welch ein göttliches Geschenk – oh! –
Dein Bild aus Zeit und Raum,
Archipenko, Archipenko,
Welch ein kühner Purzelbaum!

Tiefblämmert, wenn ich denk – oh! –

Steh der Kubofuturist
Und das Kind, Archipenko,
Das ja doch kein Kunstwerk ist!

Mit beweglichem Gelenk – oh! –
Während ich die Farben saug,
Springt mir, großer Archipenko,
Dein Gemälde in das Auge!

Eh' ich noch hinüber schwent – oh! –

Zu dem gipsgegossnen Alt,
Donnerwetter, Archipenko,
Hat er mich auch schon gepackt!

Doch man solche Kunst beschrämt!
– oh! –
Auf Mücken – damit Schluss!
Erst im Zirkus, Archipenko,
Kriegt sie Hand und kriegt sie Fuß!

Ningum wirkt dann durch die
Bänt! – oh! –
Ihr Relativität, –
Heut schon spür' ich, Archipenko,
Wie sich alles in mir dreht!
Gesja

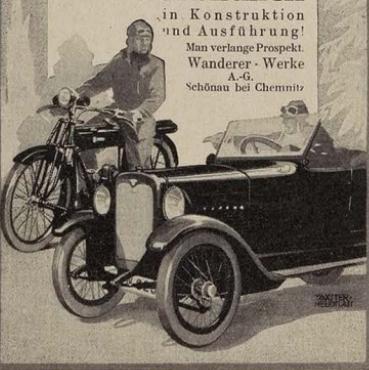
WANDERER

Automobile u. Motorräder
haben auf der letzten Berliner Automobil-Ausstellung im Dezember v. J. die höchste Anerkennung gefunden
Das allgemeine Urteil lautete:

Vorbildlich

in Konstruktion
und Ausführung!

Man verlange Prospekt.
Wanderer - Werke
A.-G.
Sebnitz bei Chemnitz



Naturschuh

Bergwachtmann (zum Ausflügler): „Sie haben da 10 Steinernen abgestützt, das ist strafbar, denn diese Blume ist eine gesetzte Pflanze!“

„Aber erlauben Sie mir, der Mann vor mir trägt einen ganzen Korb voll!“

„Ja, das ist ein Blumenhändler mit einem Erlaubnis-Schein, da ist er g'schützt!“

Dichter.

Liebe Leute

„Wir sind die Engländer lieber, wie die Franzosen,“ meinte ein biederer Pfälzer.

„Warum?“

„Weil sie weiter weg sind!“

J. G. H.

Aphorismus

Wenn moralische Entrüstung
dronisch wird, verwandelt sie sich
leicht in – Verleumdung.

Baer-Dos

Stärkungsmittel Radjosan

zur Nervenstärkung und Kraftigung.
Reines Blut und gesunde Nerven sind
die wichtigsten Lebensbedingungen. Zu deren
Wiederherstellung und Erholung ist Radjosan
ein erfreuliches Stärkungs- und
Kraftigungsmittel. Jahrzehnte Zeugnisse
deiner Geschäftsführer bestätigen es.

Kadjo Versand Gesellschaft m. b. s.
Hamburg. Kadjoortof
mit freude Schriften und Zeugnissen versehen.



Rassehunde-Zuchtschau a. Hdg.
Arthur Körster, Köstritz 6 (Thür.).
Gründeter 1884.

Vera. all. Rassen v. kl. Salons bis zum
gr. Schutzhund. Export a. ll. Weltweit.
Illustr. Pracht-Katalog mit Preisver-
zeichnung aller Rasse 1. M.

MEIN NEUES HEILSYSTEM für alle Leiden
(auch Störungen) ist das beste. Auskunft geg. Märkte
Lehrer K. Buchholz, Hannover, Lavesstr. 67

Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Von der harmonischen Zusammensetzung
des Blut-Elektrolyten hängt alles Wirken
im Organismus ab.

Hauptvertreib. und Fabrikation
Ludwigs-Apoth., München 49, Neuhauserstr. 8

Deutsche „Iris“ Perlen Syntet. Edelsteine

der vornehme vollendete Schmuck.

Die große Mode!

Katalog auf Wunsch.

„TOGA“ MÜNCHEN

Neuhauser-Straße 24

Wir richten
Versandgeschäfte ein,
Ware in Kommission

Paten-Neuhäusern u. Saison-
schlager, Prospekte, kostengünstig.

Matisse & Lorenz
Jena - L 6b. K 129



Verlangen Sie Preisliste J

Ingenieur Schule

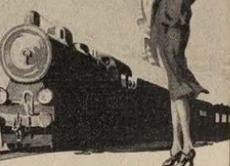
Technik Altenburg S. A.

Maschinenbau, Electro-

technische Verarbeitung, Bau-

technik. Jem. Bei April u. Oktober
Programm auf Wunsch

Auf der Reise



FORISCHRITT

SCHUHE

Schuhfabrik Eugen Wallerstein A.-G.
Offenbach a. M.

Seit langer Zeit bilden die

Pilules Orientales

Märke Atropa

das einzige ansprechende Mittel zur Erlangung der idealen Füße bei unentwickelten oder zurückgebildeten Formen. Verlangen Sie Prospekt vom Haushalts-

Engel Apotheke - Frankfurt a. M. 90
ferner Engel-Apoth. Leipzig, Eiermann-Apoth. Berlin

Die eleganten Geschäfte Münchens

**Hederwaren
Koffer**
J. Blaßle, Bremerstr. Luisenplatz
B. Marsteller, Damenstiftstr. 16

Hüte
Heinrich Rothschild, Alropolais
Maximilianstr. 22

Schuhwaren
E. Rid & Sohn, Fürstenstr. 2
Joh. Wanninger, Residenzstr. 22

**Modeneuheiten
Berälze Seide**
Heinrich Göben
Löwengrube 23

Brennstoff
gefährlos
für Reise und Tourismus
Sporthaus Hohenleitner
Kaufingerstr. 7

Schmuck
G. v. Bühlum
Seine Juwelen
Waisenstraße 3

**Conditorei
u. Café**
Trautmann & Volti
Schlossbergsblick
Promenadeplatz

**Schirme
Söcke**
Joh. Genève, Rosenstr. 2

Strümpfe
Joh. Deininger, Weinstr. 14

Sport
Lodenfabrik Frey, Bergbauhaus Waisenstraße
Gehäusferigte Stoffe
Bekleidung / Ausrüstung
Katalog gratis / Muster franco ges. Rückgabe

Wäsche
Rosa Klauber, Theatinerstr. 35

Friseur
Krämer, Pariserstr. Maximilianstr. 21
Rauber, Schwabingerstr. 1
Duds, Damensalon, Amalienstr. 46

Swinemünde

Der Lizientiat sprudelt
Entzündung: „Ich bin
Gegner des Familien-
bades! Es ist und
bleibt unfehlbar!!!“

„Ich bin auch
Gegner des Familien-
bades!“ äußerte Al-
fred. „Die Verschie-
denartigkeit der Ge-
schlechter und die
Neugier auf ein-
ander ist der holdste
Reiz, den die Welt
bietet. Verbotene
Früchte schmecken lieb-
lich. Es kann deshalb
gar nicht genug ver-
boten werden!! Das
Familienbad aber ge-
fährdet den Nimbus,
degradiert all dies

Beim Flirten Magisches Quadrat,
Versteckrätsel im grünen Walde,
Auflösung auf Bergeshalde,
Rösselsprung, um aufzufliegen,
Buchstabenrätsel, drauf zu liegen,
Alle Sorten hat der Racker
In dem neuen „Rätselknacker“.



Probenummer durch den Verlag der „Münchener Illustrierten Presse“ G.m.b.H., München, Lessingstr. 1

ins Selbstverständliche.
Alltäglich und schafft
das Desinteresselement,
wie man es halt bei
Eleleuten findet ...
Da sagte Frau Eli
doppeldeutig: „Ich
gehe mit meinem
Mann ins Familien-
bad. Wenn mein
Mann dabei ist – ich
doch nichts dabei.“

Auslands-Humor

„Warminghöhle
jetzt nicht mehr mit den
jungen Veterinär“

„Ja, bevor er ihr
einen definitiven He-
ratsantrag macht,
wollte er ihr den
Mund öffnen und
ihre Zähne beob-
achten!“ London Opinion

KUNSTMAPPEN DER „JUGEND“

Aus der reichen Sammlung der „Jugend“-Kunstblätter, die einige tausend verschiedene künstlerische Mehrfarbendrucke umfasst, haben wir die Wiedergaben der bekanntesten Künstler in Mappen vereinigt, die in dieser Form ein geschlossenes Bild über das Schaffen des Künstlers geben.

Jede Mappe enthält 12 Kunstdrucke auf Karton aufgezogen. Preis der gut ausgestatteten Mappe Gmk. 6. – Porto extra.

Folgende
Mappen sind erschienen:

- Franz von Defregger Mappe 1 und 2
Reinhold Max Eichler Mappe 1 und 2
Fidus (Ado Höppner) Mappe 1 und 2
Walther Georg
Eugen Ludwig Hoes Mappe 1 bis 3
Angelo Jank
Fritz August von Kaulbach
Albert von Keller
P. W. Keller-Reutlingen Mappe 1 und 2
Heinrich Kley
Franz von Lenbach



Folgende
Mappen sind erschienen:

- Adolf Münzer Mappe 1 bis 3
Leo Putz Mappe 1 und 2
Paul Ritter Mappe 1 und 2
Rudolf Sieck Mappe 1 und 2
Ferdinand Spiegel Mappe 1 und 2
Carl Spitzweg Mappe 1 und 2
Hans Thoma Mappe 1 und 2
Rudolf Wilke Mappe 1 und 2
Anders Zorn Mappe 1 und 2
Ignacio Zuloaga Mappe 1 und 2
Ludwig Zumbusch Mappe 1 und 2

* G. HIRTH'S VERLAG, A.-G., MÜNCHEN, LESSINGSTRASSE NR. 1 *

Halt!



Hier findest Du, Was Du suchst!

Erfolg in Deinen Unternehmungen,
Einfluß auf Deine Mitmenschen,
Macht über die Menge,
Liebe über Deine Nächsten,
Kraft Deines Geistes,
Heil Deiner Leiden,
Glück Deiner Seele,
durch die Wunder der T-Strahlen,
die der Telepator Dir zuführt.
Hilfe in Bedrängnis,
Mut bei Gefahren,
Freude bei Misserfolg
bringt der „Telepator“. Den Telepator braucht Du,
um Kummer und Sorgen zu bannen.
Geld verdienst Du beliebig.

mit dem „Telepator“
Zur Erfüllung Deiner Wünsche
Fehlt Dir der „Telepator“!
Was ist der „Telepator“?
Das sagt das Buch „Heil-Radio“. Glänzende Gutachten von Aerzten
Begeisterte Anerkennungen Privater.
Der „Telepator“ hält mehr,
Als die Zeugnisse sagen.
Überzeuge Dich selbst.
Wir liefern 10 Tage zur Probe.
Das Buch wird verschrankt.
Verlange es umsonst.
Schreibe sofort eine Karte an
REFORMHAUS, Halensee 104

Zu beziehen durch jede Buchhandlung:

Schicksal

Neue Novellen von Otto Frommel.
Ganzleinen Mf. 3.80.

J. P. Hebel's Werke

Neue vollständige Ausgabe.

Mit einem einführenden Lebensbild, Einleitungen und Erläuterungen zu jedem Bande und 2 Abh., darunter ein bisher unveröffentlichtes Bildnis Hebels.
Herausgegeben von Wilhelm Zentner.

Drei köhne Geschenkbände:

Band I: Lebensbild Gedichte.
Sämtl. 1865-1870. Sämtl. 8.50.

Band II: Rheinlandischer Hausbrand.
Sämtl. 1865-1870. Sämtl. 9.50.

Band III: Biblische Erzählungen.
Sämtl. 1865-1870. Sämtl. 7.50.

Jeder Band wird auch einzeln abgegeben.

Hebel's Briefe an Carlisle Fetti

Mit einer Einführung u. zahlreichen Notizen.
Herausgegeben von Wilhelm Zentner.
Droschl. Mf. 3. –, Halbd. Mf. 4. –.

Verlag E. J. Müller, Berlin i. B.

Wollen Sie Ihr Leben schön u. ökonomisch gestalten? Lernen Sie die Technik des Alltags beherrschen!

Sie wünschen rasch und angenehm zu reisen und kennen nicht die Technik unabhängig zu werden?
Sie wollen Ihre Kinder fördern u. verstehen nicht das Spielbedürfnis zu etwas Schöpferischem zu gestalten?
Sie wünschen keinen Ärger mit dem Personal und beherrschen nicht die Technik des Haushaltes?
Sie sind Fachmann? Nun, dann müssen Sie sich über Erfahrung und Bewertung aller Gebiete orientieren!
Sie wollen konkurrenzfähig bleiben und verstehen zu wenig von Verbilligungsmöglichkeiten?
Sie altern und wissen nichts von den Verjüngungsmethoden der Technik?
Sie sind völliger Laie? Aber Sie möchten rasch und leicht das für
Sie Wichtigste, über alles Technische unbedingt wissen?
Heute wird Ihnen diese Möglichkeit gegeben!

Illustrierte Technik für Jedermann

ist die erste grosse, wirklich allgemein verständliche, technische Wochenschrift für Jung und Alt,
die Sie über alle Fragen des praktischen Lebens, über Fortschritte und Neuerungen orientiert.

Illustrationen aus aller Welt, Projekte, die ihrer unmittelbaren Verwirklichung entgegensehen, Novellen der Technik, Persönlichkeiten und gesellschaftliche Ereignisse aus den Kreisen der Förderer der Technik, Unterhaltung, Beratung, Wissen und praktische Winke werden dem Leser zuteil.

Probenummern und Auskunft kostenlos durch den Verlag.

Sie erhalten ab heute im Strassenhandel oder Verlag

„Die Illustrierte Technik für Jedermann“
für nur 20 Pfennige

Für die deutsche Jugend bedeutet technisches Wissen: Freiheit!!

G. Hirth's Verlag A.-G. * München * Lessingstrasse 1

MEISTERWERKE DER MALERIE

Wiedergaben höchster Vollendung in 4 Farben nach Originalen der Alten und Neuen Pinakothek
der Schackgalerie und anderer Kunstsammlungen

Jacob J. van Ruisdael
Flusslandschaft mit Windmühle



Durchschnittliche
Bildgröße 28:40 cm

Die unvergleichlichen Werke alter Meister, die künstlerischen Offenbarungen eines Dürer, Holbein, Lochner, Rembrandt, Rubens, v. Dyck, Raffael, Tizian, Murillo, Velasquez und anderer Klassiker der Malerei, die gemütstiefen Schöpfungen der großen deutschen Maler-Poeten Feuerbach, Schwind, Spitzweg, bieten wir allen Kunstfreunden in den vierfarbigen Kunstblättern unserer Sammlung

„Meisterwerke der Malerei“

Farbengetreue, meisterhafte Wiedergaben der Originalgemälde

Der niedrige Preis unserer Kunstblätter ermöglicht jedem Kunstfreund, sich mit den edelsten und erhabensten Kunstwerken alter und neuer Meister zu umgeben.

EINHEITSPREISE:

Jedes Blatt 2,50 RM. (Für Porto und Verpackung in Deutschland 0,50 RM., nach dem Ausland 1.— RM.) Verzeichnis sämtlicher Bilder unberechnet, portofrei.
Illustrierter Katalog mit 126 Abbildungen, Umfang 136 Seiten, Preis 1,50 RM., einschließlich Porto.

Knorr & Hirth, G. m. b. H., München, Sendlingerstrasse 80
Alleinvertretung für Deutsch-Österreich: Philip Weiß, Wien XV. Mariahilferstraße 158



Japanische Stoff-Muster

mit einem Vorwort von Dr. Johannes Nitsch.

Mit Recht hat man die Jäfaher einmal die ersten Versierungskünstler der Welt genannt. Wie wohl nirgends alle Lebensäußerungen von einem so hoch ausgebildeten Stilgefühl bestimmt sind, zeigt sich nirgends eine so hohe Geschmackskultur bei Formgebung und Ausschmückung selbst der geringsten Gegenstände wie gerade in Japan. In dem erschienenen Heft breiten der japanische Holzschnieder das Musterbuch vor uns aus, bunt durcheinander gewürfelt, weder nach Zeit noch nach Motiven geordnet, in farbigen Wiedergaben auf Bütten gedruckt. Preis des Heftes Gmk. 2.—

VERLAG G. HIRTH A.-G., MÜNCHEN, LESSINGSTR. I



Das schönste Gesicht

leider unter einer häßlichen Nase. Nasenform „Zello-Punkt“, Deutsch. Reichspat. 321273, verbessert jede unschöne Nasenform, sofern Fehler in dem Nasenkörper od. Nasenlöchern liegen (Knochenhaut, nicht). Von Prof. Dr. Dr. von Edd. Eine Ausstattung glänzend bearbeitet und verordnet. Preis Mk. 6.—, Mk. 8.— und 10.—



Prospekt mit hunderden notariell beglaubigten Erfolgsberichten gratis.

„ETA-KOSMETIK“ G. m. b. H., BERLIN W. III, Potsdamerstr. 32

Lyrik

gesucht zur Veröffentlichung
in Buchform (Anthologie)
Rückporto. Postlegerkarte 180
Dresden-A. 1.

„JUGEND“- ORIGINALALE

werben, gesucht veröffentlicht,
gerne fiktiv abgeschrieben. An-
treffnen bitten wir zu richten an
d. Redaktion d. Jugend, Künftl.
Witelsa, München, Leifingerstr. 1

SAMMLER-WOCHE

Deutsche Briefmarken-Zeitung

Probenummer gratis!

Albert Kürzl Verlag München

Dic „Jugend“

ist das beste Insertionsorgan!



DIE
ELEGANTE FUSSBEKLEIDUNG
SCHUHFABRIK HASSIA A.-G., OFFENBACH A. M.

Bilz
Sanatorium
Dresden-
Radebeul



Beste Kurerfolge / Prospekt frei!

Hamburger
Anzeiger



Auflage
125,000
Expl.

Höchste
Abonnenten-
Ziffer
in
Gross-Hamburg

Verlangen Sie meinen Ratgeber z. Erkennung von

Geschlechts-+

Lungen-, Blasen-, Hautleiden mit der Beilage
Timm's Kräuterkuren u. deren Wirkung ohne
Berufsschäd., o. Quecksilber- und Salvarsan-Einspr.
Versand diskret gegen Voraussendung. M. 0,50
Dr. P. Rauscher, med. Berl., Hannover, Odensestr. 3

Liebe Jugend!

Durchlaucht beschlägt seine Truppen. Missfällig äukert er zum Adjutanten: „Die Leute stehen ja viel weiter auseinander als die dahinten.“

Adjutant: „Perspektive, Durchlaucht, Perspektive.“

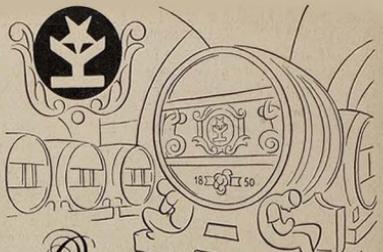
Durchlaucht: „Ach was, brauch keine Perspektive. Seh ich mit blosem Auge.“

Gleichwertig

Meine Frau bringt unseren kleinen Fried zu Bett mit der üblichen Ermunterung:

„Nun bett noch schön, daß dir dein Schuhengel auch Glück bringt.“

„Ja bett nimmer, Mutti; ich hab' ja heut' ein Huiseisen gefunden.“



Das Geheimnis der Sektbereitung

liegt vor allem in der vorsichtigen Auswahl und sachkundigen Zusammensetzung der Weine. Die Erfahrung von drei Generationen in der Familie Kupferberg steht uns hierin zur Seite.

KUPFERBERG RIESLING

ist ein Werterzeugnis letzter Vollendung, das selbst zum doppelten Preise nicht besser hergestellt werden könnte.

Chr. Adt. Kupferberg & Co. Mainz

ZWÖLF FIDUS-POSTKARTEN

in Umschlag M. -75 Grundzahl. Überall zu haben.
G. HIRTH'S VERLAG, MÜNCHEN, LESSINGSTRASSE 1

Lesen Sie täglich das

Neue

Wiener Journal

Das österreichische Weltblatt

Größte internationale Verbreitung
aller in deutscher Sprache erscheinenden
Tageszeitungen

LIPPOWITZ & CO.

WIEN, I., BIBERSTRASSE 5

Die Organisation Lebensbund

ist seit 1914 der vornehme und diskrete Weg des Sichfindens. Taufsendfache Anerkennungen aus ersten und höchsten Kreisen. Keine gewerbliche Vermittlung. Hochinteressante Bundes/chriften gegen 20 Pfg. in Briefmarken durch Verlag G. Breitfeld, München, Maximilianstr. 31 und Berlin-Pr., Cecilengärten. Zweigstellen im Auslande.

Katalog

der Sonderdrucke der „Jugend“.

Das ansprechend karierte Buch gibt auf über 200 Seiten in verkleinerten Abbildungen in Schwarzdruck alle jenseitigen Illustrationen wieder, die in den Jahrgängen 1890 bis 1922 in der „Jugend“ veröffentlicht und welche als Kunstdrucke zu haben sind, die in dieser Form tausende von Heimstätten schmücken. Der Katalog ist ein unterhaltes Bilderkalender für alle Kunstfreunde. Damit ist allen farbenfrohen Menschen, die weltab von den Zentren der bildenden Künste leben und keine Ausstellungen besuchen können, eine neue Welt der Schönheit und Lebensfreude erschlossen worden. Zu beziehen durch den Buch- u. Kunsthandel oder den Verlag. Preis 3 Goldmark.

Verlag der „Jugend“, München

Lessingstrasse 1

Muttertag

In einer schönen Stadt ist Muttertag. In den Zeitungen hatte es eindringlich gestanden: Ehret die Mutter! — Bring Deinen Mutter einen Blumengruß! — Weißt Du eine arme einfame Mutter, so lauf ihr ein paar Blümchen wpro. — Also, ich trete in einen Blumenladen. Er ist fast ausverkauft. „Na, Ihr Geschäft geht glänzend.“

„Nu haa, de Mudderdaag, där hab' s' ich ganz gud eingefiebert. Awer 't is uns ooch deder genuch gegomm.“

„Haben Sie so viel bestreitet?“

„Nee, dan nicht. Awer de Neelaam! Was dännen Se dann, wieviel dänsen unten Verband de Nealaam für den Mudderdaag gehopf hat? Achje (ebe) mir das wieder rauhnämm! Na dies Jahr was schon besser. Das is Sie ähm wo mit heden Geschäft: Aertsd müss mir was neisfdachen.“

Mit war, als sei auf einmal der Schleier von einer Frau niedergesunken.



13. Bedrückt dich sehr des Sommers Schwüle Sinolder mit Soda bringt die Kühle.

Sinolder Silber-Sherry
der pikante Tafelschnaps
Reguliert den Stoffwechsel. Harnreinigend,
blutreinigend. In Wirkung unerreicht!

Mädchen die man nicht
heiraten soll!
Ein Aufsehen erregend. Buch. M. 17Ab. In 11 Sprach-
übers. Sie müssen es lesen. Preis Mk. 1.20 franko.
Nachr. 20 Pf. mehr. **Orania-Versand**, Orenburg B.
Postcheckkonto, Berlin 12/612.

Asthma

Chiffelle selbst schwerster Art

wurden mit raschem Erfolg behoben durch Anbruch des Chiffle-Inhalators nach Demas Schüßl. Die Eltern und Väter sofort auf. Kinder werden seltener und bleiben nach und nach aus. — Modell eines schweren Asthmas. Mit diesem schwere Asthmas, Bekleidungen als Vorbeugungsmittel. Kleine unzufällige Geschenke veranlassen Vorschriften für die

Inhalationsflasche liegt jedes Gerät bei. Erhältlich in Apotheken u. Sanitätsgeschäften, En gros: Alt-Eberhardt & Jäger A.-G., Ilmenau I. Th.

Charakter-

beurteilung nach der Handschrift
streng wissenschaftlich u. reell

— kein Humbug —

auf Fähigkeiten, Talente, Gesinnung,
Treue und Aufrichtigkeit

haarscharf und unfehlbar

Honorar

je nach Ausführlichkeit. Preis Mk. 50.— bis
ist der mindest 20 zilligen selbst mit Ihnen ge-
schriebenen Schriftprobe beizufügen. Abschriften
sind ungeeignet. — Viele Dankeschreiben.

Verlag Psychograph. Korrespondenz
Hof in Bayern, Fischerstraße 1

Rund um Eva

Niemand ist leichter zu verstehen als die komplizierte Frau.

Dem schwachen Geschlecht ist die Gesetz-
oft eine sehr stimmungsvolle Milieu.

Die moderne Frau vergisst nie, dreimal
im Tage etwas Puder und etwas Pro-
metil aufzulegen. Iris Gottwald

Die erste Stelle

unter allen Kopfwuschpulvern nimmt mit Recht
das sich stets steigernden Beliebtheit erfreuende
„Schampon mit dem schwarzen Kopf“ ein.
Seine Vorteile werden von allen denen ge-
räumt, die dieses Mittel seit Jahren regel-
mäßig verwenden. „Schampon“ ist daher
längst Gemeinschaft der Familie geworden. Es
gibt kein ähnliches Präparat das eine gleich
übertragende Bedeutung für die Kopfwäsche
aufzuweisen hätte. Achten Sie beim Einlauf
auf die Schutzmarke „Schwarzer Kopf“. Preis
pro Packchen 20 Pf.

GEWÄCHSHÄUSER

bauen auf Grund 30 jähr. prakt. Erfahrung

HUNTSCH & CO.

NIEDERSEDLITZ A 7



Lästiger Fettansatz

an Kinn, Nacken, Unterleib, Hüften, Waden. Krebsöl besiegt das wirksame
wissenschaftlich einwandfrei zusammengesetzte Präparat „Eis-Zehrwachs“ / „Eis-
Wachs“ hat die Eigenschaft, an den Stellen, wo es eingerieben wird, das Fett
in den Geweben zu verringern, ohne die Zellen und gründlich zu beschädigen.
Kein anderer Fettentferner ist so sicher und präzise wirksam.

Anerkennungen über geradezu überraschende Erfolge sind hierfür Beweis. Pr. M.A.-.

Weitere empfehlenswerte Artikel:

Reizende Locken „Eis-Haarkräu-
sel“ macht natürlich Locken u. hilft
die Haarsäume beseitigen die Schuppen
u. Schimmen mit „Eis-Haarkur“, Mk. 2.50

Haaransatz beseitigen die Schuppen
u. Schimmen mit „Eis-Haarkur“, Mk. 2.50
Haarwuchs „Eis-Haarwuchs“ fördert
bedeutend die Haarbildung durch
durch dunkelblond od. schwarz. Mk. 2.50

Prächtiger Haarwuchs „Eis-Haar-
wuchs“ fördert rapid den Wachstum
des Haars u. Bartwuchses. Mk. 2.50

Lästige Haare „Eis-Haarzersetzer“
entfernt sehr rasch die Haare, sondern
sonderlich zerstreut und normal die
Folien und das Haar. Preis Mk. 5.—

Augenbrauen werden lebhafter, stärker
und unwaschbarer dunkler gefärbt durch
„Eis-Augenbagn“ gibt strahlende Frische.

Mit Wanne Preis Mk. 2.50
Mitesser beseitigen für immer mit
„Eis-Mitesser“ D.R.P. Nr. 1000. Preis Mk.
298/70,- mit „Ealsung“. Mk. 2.50

Stirnrunzeln „Pneumatischer Stirn-
runzel“ Preis Mk. 2.50

Geradehaare „Eis-Angelschwanz“ D.R.P.
Nr. 1000. Preis Mk. 2.50

Schiefes Formen „Eis-Formwickler“
Kunstformen für Brillen, Taschen, Zigaretten-
zellen. Schönle volle Körperformen
entwickeln sich. Mk. 6.—

Markenlose Personen erlangen
durch „Eis-Tragol“ Kundenström-
men und sofortige Gewichtszunahme.

Nasenröte „Eis-Nasenbad“ lässt die

Nasenröte vollständig verschwinden.
„Eis-Nasenbad“ wirkt auf die Blut-
gefäße und auf die Nasenschleimhäute.

rote Hände „Eis-Handkur“ machen
die Hände zart und auffallend
weiß. Preis Mk. 4.—

Fingerspitzen „Fingerspitzenreiniger“
Mk. 3.—

Sonnenbrauner Teint „Eis-Sonnen-
brauner“ ein interessanter Sonnen-
brauner Teint. Preis Mk. 2.50

Gesichtsfalten „Eis-Gesichtsma-
sageparat“ Preis Mk. 2.50

Hautstarkur Eine neue Gesichts-
haut erzeugt die verbesserte Flie-
selsäkum.“ Preis Mk. 6.—

Sommergesicht „Eis - Maske“
ein Sommernaprosen „Eis-Sommer-
storf-Wirkung“ Preis Mk. 4.—

Blendedweisser Teint „Eis-Ker-
panifikatur“ nach Dr. Sandor
erzielt einen farbigen, aufgerogenen
blendedweissen Teint. Preis Mk. 4.—

Glühende Lippen „Eis-Lippen-
farbe“ Preis Mk. 3.—

Grübchen „Eis-Grübchenbalsam“ er-
regt reizende Pateten. Preis Mk. 3.—

Schneeweiß Zahne „Eis-Masse“
lässt alle geben Ansätze und Zahnschä-
men aus. Preis Mk. 2.—

Eis-Sauerstoffhalpulver Preis Mk. 50

Angenehmer Atem „Eis-Mundbalsam“
besitzt übler Mundgeruch
durch den Atem. Preis Mk. 2.—

Tropfen besitzt eine beruhigende, tra-
nquilisirende Wirkung. Preis Mk. 2.—

Mutterkraut „Eis-Mutterkraut“
Tropfen“ besitzt eine beruhigende, tra-
nquilisirende Wirkung. Preis Mk. 2.—

Leberkraut „Eis-Leberkraut“
Tropfen“ besitzt eine beruhigende, tra-
nquilisirende Wirkung. Preis Mk. 2.—

Leberkraut „Eis-Fußbad“
Tropfen“ besitzt eine beruhigende, tra-
nquilisirende Wirkung. Preis Mk. 2.—

Leberkraut „Eis-Fußbad“
Tropfen“ besitzt eine beruhigende, tra-
nquilisirende Wirkung. Preis Mk. 2.—

Leberkraut „Eis-Fußbad“
Tropfen“ besitzt eine beruhigende, tra-
nquilisirende Wirkung. Preis Mk. 2.—

Wer Soghletzucker kindern gibt,
beweist, daß er die kleinen liebt.

Prof. Dr. Soxhle t's Nährzucker
Sohltzucker-
die seit Jahrzehnten bewährte Säuglings-,
Kinder- und Krankennahrung.

+ Gallensteine +

Leberstein, Gelbsucht werden sofort besiegt mi
Cholesanet. Sofortiges Aufhören „der Kolik-
fälle“. Kein widerlicher Öluk. Auskunft kostenlose
Neureuther Apotheke München G 57

Neureutherstraße Nr. 15



AUREOL

seit 29 Jahren anerkannt beste

Haarfärbe

färbt echt
und natürlich
in allen Nuancen,
vom hellsten Blond
bis zum tiefsten Schwarz.

Probekartons zu 1 Portion... Goldmark 1.50
Orig.-Karten zu 4 Portionen... Goldmark 4.50

I.F. SCHWARZLOSE SÖHNE
BERLIN, Markgrafenstr. 26.

Überall erhältlich

Besser als Yohimbine
allein wirkt Organophotol

Sehr kräftigend! Von wohltuender Anregung!
30 60 125 250 Pont. Versand an Private nur durch
4.75 5.25 14.— 20.— Goldm. Löwen-Apotheke, Hannover 4

„Eta“-Gesellschaft m. b. H., Chemische Fabrik, Berlin W. 303

Potsdamerstraße 32

Lesen Sie die „Münchener Illustrierte Presse“

Stoffmangel!

„Frau! Das Herz will mir zer-springen,
Denn die „Jugend“ wartet nicht!
Doch – was soll ich heut’
bestingen?
Wer und wie in Verse bringen,
Da es mir an Stoff gebricht!??“

Also rief ich häiser verzagend,
Krauste mich am rechten Ohr,
Und, mein Däderlos klagend,
Sah ich ratlos, sah ich fragend
Zu dem Ch’ gepsonsp empor.

Und mein Weib, das grade Kuchen
Vut vom letzten Honorar,
Sagte „rührend“: „Nur nicht
fluchen!

Steckenpferd Seife

DIE BESTE
LILIENMILCHSEIFE
FÜR ZARTE WEISSE HAUT
UND BLENDEND SCHÖNEN
TEINT

AUGUSTA-FABRICK

Fehlt Dir Stoff, so mußt Du suchen!

Also – geh’ in eine Bar!“

Zu Dich um in Kabaretten,
Dielen, Kinos, Tanzrevuen!
Denn, Poet, an solchen Stätten
braucht Du Dich, ich möchte wetten,
Nicht erst lang um Stoff be-müht’n!“

Und ich warf mich in den Strudel,
Stoff zu suchen zum Gedächtnis,
Und ich fand wohl ganze Rudel
Schöner Frau’n beim Jazze-dadel,
Aber – Stoff bei ihnen – – nicht!!

Kiki

Verlangen Sie überall die Münch. „Jugend“

Meggendorfer-Blätter



Dos beliebte farbige Familien - Wibblatt

„Wie alicher Humor ist in den Blättern dies vornehmen Familienzeitchrift heimisch.“ (Düsseldorfer Nachrichten) Vierteljährl. beim Buchhändler oder unmittelbar vom Verlag mit Zustellung Mk. 4.- Einzelne Nummer 30 Pf. Die Auslands-Bezugspreise bitten wir zu erfragen. Mit dem Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Meggendorfer-Blätter, München, Residenzstraße 10

Das Sexualleben

unser Zeit v. Dr. Iwan Bloch.
werk über das menschliche Ge-
schlechtsleben, GM.12, geb. 15,
Verlag Louis Marcus, Berlin W15

Die Frau

von Dr. med. Pauli. Mit
76 Abbildungen, Inh.: Der
weibl. Körper, Periode, Ehe
u. Geschlechtsleben, Schwanger-
heit, Verluste, u. Un-
terbrechung der Schwangersch.,
Geburt, Wochenbett, Pro-
stitution, Geschlechts-
krankheiten, Geburtshilfe usw.
Preis kart. 3.80 Goldm.
halbl. 4.80 Porz extr. Versand
Netto, Berlin-Tempelhoff 13.

Vermietungswünsche, Herren
u. Damen m. größer. Bekann-
tenscristen können angemessen
Nebenverdiensi

finden ohne eigene Tätigkeits-
Anfragen an
Rheinisch-West. Handels- u.
Vertriebs-Ges. m. b. H.,
Bad Soden a/T.



Velour-Hüte
die grosse Mode
in allen Farben

A. BREITER
München / Weinst. 6
Kaufingerstr. 23

Sommersprossen!

Ein einfaches wunderbares
Mittel teilt gern kostlosen
mit. **Frau M. Poloni**,
Hamover-A.20, Endenstr. 30 A.

ENTFETTUNGS-TEE

Schlanke graziose Figur
ohne Änderung der
Lebensweise
Waldehim-Apotheke, Wien, 1
Deutschland-Depot:
Schützen-Apotheke, München
Schützenstraße 2

Hamburgischer Correspondent

Hamburgische Börse-Halle

Gegründet 1731.

Der Hamburgische Correspondent ist die älteste
Hamburger Tageszeitung mit einer Tradition von fast
200 Jahren, der berufene Vertreter des liberalen Bürger-
tums im ganzen deutschen Nordwesten, der anerkannte
Sprecher für alle Schifffahrts- und Uebersee-Interessen, der
bewährte Vorkämpfer für die Freiheit der Wirtschaft, der
überall beobachtete Spiegel aller geistigen Bewegungen der
größten deutschen Handelsstadt.

Aus dem reichen Inhalt:

Großer politischer Dienst — Leitartikel führender
Politiker — freische Polemik gegen alle Auswüchse der
Zeit — Umfangreicher Handelsteil — Täglich großer
Hamburger und Berliner Kurzettel — Sämtliche
Schiffsbewegungen der Welt — Täglich große Unter-
haltungsbeilage — Kunst, Theater, Film, Wissenschaft,
Technik — Viele Sonderbeilagen: Frauen, Jugend,
Hochschulen, Recht und Steuer, Öffentliche Meinung,
Reichshaltiger Sportteil.

Wöchentlich 12 Ausgaben. —

Probenummern von der

Geschäftsstelle: Hamburg 11

Altmarkt 76/78.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

* JUGEND Nr. 29 / 1925



Qualitätsprodukte für den Haushalt
seit 1883
Für Produkt-Untersuchung und Überprüfung ist die
Kemn.

Zentral-Kaufhaus für Haushalt
über 1000 Produkte über alle
Art. Farbe, Formen, Größen, Qualitäten,
Anwendung für Haus und Garten.
Schenke, preiswert, zuverlässig
Laden-Floristik für 3000
verschiedenste Blumenarten.

Inserate finden
in der „Jugend“ die
weiteste Verbreitung

Interessante Fesselle

Lektorie
Fassenschlips le-Sitter - De-
tektilvsgesichter, 12 Bände, z.
in hochleg. 3 farb. Kun-
druckumschlag, Insges. 672
Seiten, preiswert, aus
ausland, Echtesamt Käfig-
brack Sa., Postfach 9/104

VORWERK - TEPPICHE
DECKEN - MÖBELSTOFFE
NUR ECHT MIT DEM NAMEN
VORWERK
VORWERK & C. BARMEN

Nasenröte
Sommer-
sprossen
eines entzündungs-
fördernd, Auskunfts umsonst.
INST. ENGLEBRECHT,
München 10, Maistr. 10

Des Weibes
Leib und Leben
von Frau Dr. Nassauer
mit 8 Tafeln und 90 Bild.
30 Seiten sind im Inter-
esse der Gesundheit und
Weibes, Perle Schwanger-
schaft, Verhütung, Unter-
brechung, Wochenbett, Geburt,
Gebärmutter, Frauen-
krankheiten, Wohlhabre etc.
Preis eleg. gebund. Mk. 5,50
R. Oschmann, Konstanze Nr. 212

Bildung macht frei!
rei
für einen Monat zur
Probe können Sie die
pportunistische Zeitschrift
der Schöenschaft für Wis-
senschaft und Technik
„Die Umschau“
erhält. Verwenden Sie Pro-
berheft mit Bedingungen
koskenlos vom Verlag in
Frankfurt a. Main
Niddastrasse 8/83

SCHOKOLADENFABRIK
Carl Dippold
HOF 'BAY.



Kindl-Schokolade

**Berliner
Börsen-
Courier**

Führende Tageszeitung
in Handel und Wirtschaft,
Politik, Kunst, Theater
mit der
täglichen illustrierten Beilage
Bilder-Courier

Abonnement: Mk. 6.— pro Monat
BERLIN SW 19 · BEUTHSTRASSE 8



„Sie Röte und Früchte ist nur
Vollblutnuss!“

Der Morgen

Bagreb (Agram)

Die große deutschgeschriebene politische
Tageszeitung Jugoslaviens.
Ercheint täglich, auch an Sonn- und
Feiertagen.

Das Blatt der Kaufleute und
Industriellen!

Verlässliches wirtschaftliches Informa-
tionsorgan für das In- und Ausland!
Bezugspreis für das Ausland monatlich,
Din. 50,— öster. R. 50.000.—
Bestellungen an die Administration
Bagreb, Preračovice trg.

Ein Insertionsmittel allerersten
Ranges.

Insetions-Annahme
bei den Generalvertretern:
Haasenstein und Bogler A. G. Wien I.,
Schulerstraße 11.

Werbegesellschaft m. b. H. Graz,
Stempfergasse 4.

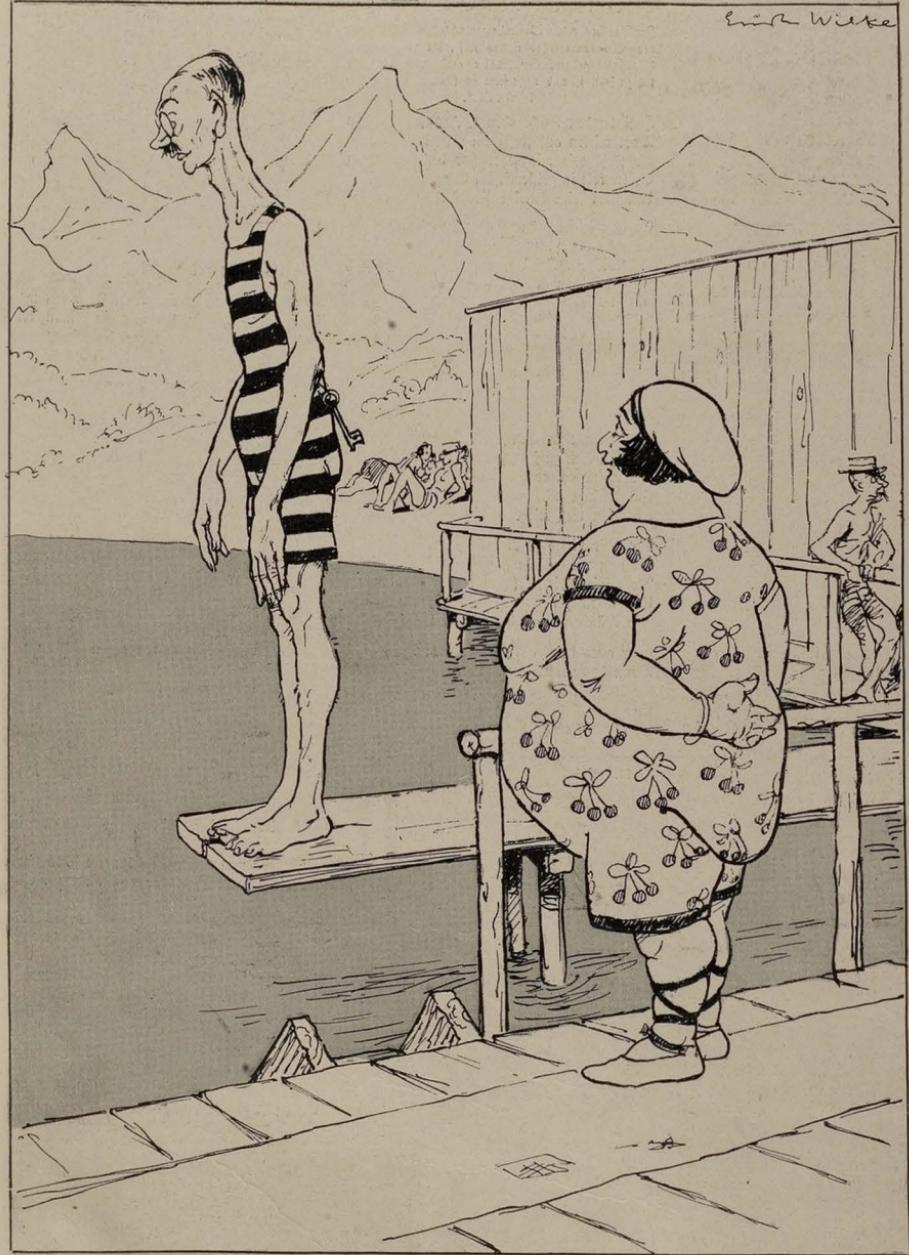
Publicitas d. b. Bagreb,
Gunduliceva 11.



Magerkeit wirkt unschön!

Sie müssen voll entwickelt sein, wenn Sie den Platz einer Frau im Leben aus-
füllen wollen. Der Mann liebt eine entzückende, gut entwickelte Frau am
meisten. Welcher Schwarm von Männern schart sich um die spiege Tänzerin
oder die hübsche, aber herziglich gesellige Schönheit, die sie zu tö-
tählen. Es ist doch so einfallsreich, wie die „Eta-Tragol“-Bonbons sein Körper-
gewicht in einigen Wochen um 10–30 Pfund zu erhöhen. Eta-Tragol schafft
aber auch Nervenkraft und Blut, vermeidt die roten Blutkörperchen ganz ge-
trächtlich. Fr. L. aus Reichenbach schreibt: „Eta-Tragol-Bonbons haben
gegenwärtig ich habe es 3 Wochen ca. 8 Pfund zugenommen.“ Herr E. H. aus
Duisburg schreibt: „Die „Eta-Tragol“-Bonbons haben sehr gute Dienste
 geleistet und ich merke, daß sie auch die Nerven gut stärken.“ Herr T. S.
aus Bad Liebenzell schreibt: „Ich bin mit Ihnen „Eta-Tragol“-Bonbons
habe es 1 Pfund zugenommen.“ Herr G. T. aus Berlin schreibt: „Habe Ihre Tragol-Bonbons gegen
Magerkeit gebracht und bin sehr zufrieden damit. Habe jetzt schon genau 10
Pfund zugenommen.“ Preis 1 Karton Mk. 2,50 (Nachnahme) und sind auf
beziehen von „Eta“ Chemische Fabrik, Berlin - Pankow 119, Berlinsstraße 3.

Ernst Wieke



Es lächelt der See ...

„Nicht so ängstlich, Emil! ... die lezte Bilanz hastest doch noch ganz forscht herausfrisiert!“



Caillaux's Steuerpläne

"O, mon Dieu, wo bleibt der Boche?
Wir sind doch die Sieger."

Randbemerkung

In Tennessee ist die Entwicklungstheorie verboten. Ein Professor der „Staatsuniversität“, der sich gegen dieses Gesetz vergangen, wurde in den Anfangsgrund gebracht.

Da heißt es Obacht geben, daß man nie Sich strafbar macht im Freistaat Tennessee! Sonst kanns dir gehn — misericordia dei! Wie anno Duval Signor Galilei!

Zum Beispiel ließre nicht dort in ein Blochhaus Auf Abshlag einen Meyer oder Brothaus! Zum mindesten verbrenne querl samt Dekel Den Band mit „Darin“¹, mit „Lamard“² und „Haedel“!³

Spreich nie ein Wort wie „Zelle“ oder „Zucht“ aus!

Das gibt im Freistaat Tennessee nur Zuchthaus!

Und wer reißt der Henker dich in Tranen, Wenn du die Leute Enkel von Schimpanpen:

Man kann in diesem schönen Garten Eden Nicht von „Entwicklung“ oder „Fortschritt“ reden, Nur leicht höchstens — und mit Fatalismus — Von „Rückwärtsbildung“ oder „Atavismus“.

J. A. S.

Theaterwesen

Nach Berichten aus Wien wächst dort ständig die Zahl der Bühnenunternehmungen, welche infolge der miserablen Zeitverhältnisse vor wirtschaftlichen Katastrophen stehen und zur Einführung des Betriebes gewungen sind. Um den üblichen Eindruck abzuwöhnen bereitet das Johann-Strauß-Theater für die nächste Herbstspielzeit eine große Revue vor, die den Titel trägt: „Wir sind sanier“!

Wie man sich in beteiligten Kreisen zufüllert, hat der Volkskundrat den Wunsch geäußert, mit der Leitung des Johann-Strauß-Theaters baldmöglichst in Verbindung zu treten. Er beachtfähigt, die Revue für Genf mit Alleinrecht zu erwerben und sie während der gegenwärtigen und künftigen Spielzeiten an Stelle aller andern Komödien zur Aufführung zu bringen.

J. A. Sowas

Der leuchtende Schuhmann

In Berlin werden Verüde gemacht, den Schuhmann des Strafenverkehrs nahtlos auf eine roterleuchtete Glassabköpfung zu stellen, sobald er auch im dunkeln deutlich zu sehn ist und nicht (wie es schon vorlängt) überfahren wird.

Hast du den leuchtenden Schuhmann gesehn
Dort mitten auf finstrem Platz?
Er sieht wie mit Phosphor bestrichen ganz
Er funktelt in gesichterlosem Glanz
Und hebt seine feurige Pras!

Er ist wie Teufel und Engel zugleich
Umhüllt von purpurnem Schein,
Wie ein Nährergetestbild, transparent,
In dem eine rote Glühbirne brennt,
Nur duftet er nicht so fein.

Und hebt er die leuchtende Pras hoch,
So surren mit schenem Gejamm
Die Autos, Autobus und Motor
Um ihn, wie summers die Motten Korps
Um eine Lampe herum.

Und kommt mal in der Johannisnacht
Ein Pärchen zu jenem Platz,
So meint es, er sei ein Sonnwend-Brand
Und springt miteinander Hand in Hand
Über ihn weg mit einem Sack.

Gehst du vielleicht die Zigarre aus,
An ihm nicht zünde sie an!
Doch friert dich, lehne dich nur an ihn
Und wärme, wie an einem trauten Kamin,
Die Hände dir an dem Mann!

Nur auszunippen versuch ihn nie!
Denn das verträgt er nicht.
Er darf nie ausgehn! Jahr für Jahr
Brennt auf dem heiligen Asphaltar
Er als das ewige Licht.

A. D. M.

N. Griek



Galgenhumor

„Eigentlich ist es ein Wunder, daß bei den heutigen trüben Verhältnissen es noch so klares Wasser gibt.“



Humor des Auslands

„Hast du dir eine ägyptische Mumie angehaftet?“ — „Nein, das ist mein Mann, der hat heut' unter Wohnzimmer tapetiert.“
London Opinion

Der Tausendfuß

Ein alter Tausendfüßer kroch hervor aus seinem Kellerloch.
Ihn hat der Ehrgeiz diese Nacht um seines Daseins Ruh gebracht
Mit dem Gedanken, der ihn quält:
Man hätte sich vielleicht verzählt,
Er sei mit einem kleinen Plus
Am End ein Tausendzwanzigfuß.
Um seine Zweifel zu beschwichtigen
Und diesen Zertum zu berichtigten
Begibt sich unter Tausendfuß
Zu einem Mathematikus.
Nach beiderseitigem Begrüßen
Zieht der die Wurst aus den Füßen
Und konstatiert dann, angeblös:
Die Zahl der Beine sei gleich x.
x-beini schlägt der arme Wurm
Nach Haus in seinen alten Turm.

Maxim Schubert

Mнемotechnik

Gestern hab' ich ein junges Mädchen in der Hypnose zu verblüffenden Gedächtnisleistungen veranlaßt. Es erinnerte schon stark an die blauen Indianer von Hanns Heinz Ewers. Es handelt sich da um einen merkwürdigen Indianerstamm, der es durch Training und durch Jahrhundertelange ausschließliche Bildnahme zu einem erstaunlichen Erinnerungsvermögen gebracht hat, Virtuosen des Gedächtnisses! Greife erinnern sich haargenau an alle Einzelheiten ihrer frühesten Kindheit, ihrer Embryo-Zeit sogar, einige erinnern sich sogar an die Erlebnisse ihrer Eltern, denken Sie ...“

„Das ist nichts Besonderes,“ zirpte Ellchen, „ich erinnere mich auch noch ganz genau an die Hochzeit meiner Eltern ...“

H. Rewald

Ein Zeitkind

„Wie kam Xeres auf den Gedanken, das Meer peitschen, also etwas ganz Zweckloses tun zu lassen?“

„Er wollte Arbeitslose beschäftigen ...“

CREME MOUSON

Millionen und Abermillionen lieben die Creme Mouson-Hautpflege zum täglichen Bedürfnis geworden. Creme Mouson wirkt unfehlbar gegen trockene, rauhe Haut, macht sie sammelewich und verleiht dem Teint ein zartes jugendliches Aussehen. Der gleichzeitige Gebrauch von Creme Mouson-Seife ergänzt die Creme Mouson-Hautpflege in der günstigsten Weise. Creme Mouson-Seife ist außerordentlich mild und von feiner Parfümierung.

In Tuben Mf. 0.40, Mf. 0.60, Mf. 0.80, in Dosen Mf. 0.75 und Mf. 1.30, Seife Mf. 0.70.

CREME MOUSON-SEIFE

HENZE

Werdegang eines rechten Politikers

Er wate durch die Worte wie durch Wasser
Und fügt daran und jucht dran Halt.
Mitunter wird er so gelesener Verfasser,
Mitunter stellt man ihn am Bierlich salt.

Die Worte erst sind's die ihn provozieren
Zu Standpunkt, Bartwuchs und Partei'.
Gesprochne Worte sind verkappte Nieren:
Sie sondern einen Sinn ab hinterdrein.

M. Umansky

Und unverhns, durch seinen Schwab gebunden,
— Da sich ein rechter Mann nie desavouiert —
Hat er zu seinem „Standpunkt“ heimgefunden
Und lebenslänglich auch sein Leibblatt abonnirt.

Lebensverlängerung!

Jeder Mensch, sicher auch Sie, hat den Wunsch, recht alt zu werden. Aber nicht alt, daß man hilflos und gebrechlich sein Dasein fristet! Männisch werden diese Bedauernswerten von Söhnen und Töchtern behandelt, als eine Last empfunden, ihr Verbergen wird mit frohem Aufatmen begrüßt. So sollen Sie nicht alt werden. In blühender geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit sollen Sie Ihr Alter bis zu einem späteren Tage frisch genießen. Um dieses Ziel zu erreichen, muß man aber früh bedenken, welche Vorbereidungen zu erfüllen sind! Ein Mensch mit kranken Nerven wird niemals alt! Schon in frühen Jahren erzieht ihm vorzeitige Greisenhaftigkeit und damit das vor erwähnte, bedauernswerte Los.

Die Natur warnt aber alle Menschen rechtzeitig! Es ist Ihnen nur noch nicht aufgefallen? Kopfschmerzen, Gliederkreisen, Zuktungen, Rückenschmerzen, Gesichtsschmerzen, Schmerzen in Hals, Armen und Gelenken, Augenflimmern, Herzschlägen, Blutwallungen, Schlaflosigkeit, lebhafte oder schwere Träume, Bellemmungen, Schwindelanfälle, Angstgefühle, übermäßige Empfindlichkeit, gelegentliche Geräusche, Reizbarkeit, besonders frisch nach dem Aufstehen, Unruhe, Launenhaftigkeit, Versagen des Gedächtnisses, Krämpfe, Zittern der Hände und Knies, Ohrensausen, Schrechhaftigkeit, Neigung zu Trunksucht usw. sind die Wegweiser, die über Wahnsinn, Lähmung oder

vorzeitige Greisenhaftigkeit zum qualvollen führen. Aber verwirseln Sie nicht, noch ist die Zeit verloren. Durch eine Nervenstärkung und Nähr-Kur wird den oben angedeuteten in kürzester Frist vorgebeugt und abgeheilt. Man darf natürlich nicht eine beliebige Kur für probieren. Von vornherein müssen Sie an ein reelles Fabrikat halten. Die Gesellschaft hat dies zu finden, bietet Ihnen die Dr. med. Robert Hahn & Co., G. m. b. H. Magdeburg, Bz. In. 129, mit ihrem „Menzin“. Bestellen Sie eine kostenlose Probe, prüfen Sie das Mittel selbst. Erst wenn die Prüfung zu Ihrer Zufriedenheit ausfällt, dann kaufen Sie das Präparat, Sie erhalten es, wenn uns Ihre Adresse mitteilen. Es kostet Sie nichts. Schreiben Sie noch heute, ehe der Vorrat an Probedosen zu Ende geht.

Anzeigen Preis: für die einspatige Millimeterzeile oder deren Raum Goldmark —40. Bei Platzvorschriften Aufschläge. Für farbige Anzeigen gesonderte Preise. **Anzeigen Annahme:** durch den Verlag **G. Hirth A.-G., München**, Lessingstraße 1. Telefon 50898 und seine Zweigstellen:

Berlin, SW. 68, G. Hirths Verlag-Vertriebges. m. b. H., Zimmerstr. 65.

Tel. Dönhoff 4397. Postcheck, Berlin 57164

Breslau 13, Reichspräsidentenplatz 20 im Oberbergamt, Tel. Ring 161

Hamburg, Neuer Jungfernstieg 1. Tel. Vulkan 9705

und die **Generalvertretung für Süddeutschland, München**, „Werbä“ G. m. b. H., Luisenstraße 5. Tel. 58716

Vereinigte Sie vom Vorsatz der Generalvertretung für Süddeutschland, München, „Werbä“ G. m. b. H., Luisenstraße 5. Tel. 58716. Bezugspreis: In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postagentur bezogen vierzehntlich 11.— R.-Mk. Direkt vom Verlag inkl. Porto 12.50 R.-Mk. Nach dem Ausland versandt, in starken Kisten, Porto 9.00 R.-Mk. Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten. — Copyright 1925 by G. HIRTH'S VERLÄG, A.-G., München. Sämtliche Clisches dieser Zeitschrift sind in der Graphischen Kunstanstalt Joh. Ambrosius Barth, Inh. Ed. Möhlthaler und Fritz Müller, München, Schönfeldstraße 13, hergestellt.